



Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Sport

Rahmenlehrplan für die Grundschule und die Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 3-6

Grundschule

Jahrgangsstufe 7-10

Hauptschule

Realschule

Gesamtschule

Gymnasium



Englisch

1./2. Fremdsprache

Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Berliner Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

Inkraftsetzung

Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin zum Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt.

Printed in Germany

1. Auflage 2006

Druck: Oktoberdruck AG Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Erziehung in der Grundschule und der Sekundarstufe I	5
1.1	Grundsätze	5
1.2	Lernen und Unterricht	6
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	8
2	Der Beitrag des Englischunterrichts zum Kompetenzerwerb	9
2.1	Aufgaben und Ziele des Englischunterrichts	9
2.2	Kompetenzmodell	10
3	Standards	13
	Jahrgangsstufe 3/4	14
	– Hör- und Hör-/Sehverstehen	14
	– Sprechen	15
	– Lesen	16
	– Schreiben	17
	– Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	18
	Jahrgangsstufe 5/6	19
	– Hör- und Hör-/Sehverstehen	19
	– Sprechen	20
	– Lesen	21
	– Schreiben	23
	– Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	24
	Jahrgangsstufe 7/8	25
	– Hör- und Hör-/Sehverstehen	25
	– Sprechen	27
	– Lesen	29
	– Schreiben	30
	– Sprachmittlung	31
	– Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	32
	Jahrgangsstufe 9/10	33
	– Hör- und Hör-/Sehverstehen	33
	– Sprechen	35
	– Lesen	37
	– Schreiben	39
	– Sprachmittlung	41
	– Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	43
4	Themen und Inhalte	45
5	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	51
6	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Englischunterricht	53
6.1	Funktionen	53
6.2	Aufgabenformen und Aufgabenformate	54
6.3	Beurteilungskriterien	55

1 Bildung und Erziehung in der Grundschule und der Sekundarstufe I

1.1 Grundsätze

Es ist Aufgabe der Schule, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit optimal zu unterstützen. Deshalb knüpft die Schule an das Weltverstehen sowie die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und greift ihre Interessen auf. In der Grundschule und der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

**Lern-
erfahrungen**

Die Lernenden erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und bringen sich im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung aktiv und gestaltend ein. Eigene und gesellschaftliche Perspektiven werden von ihnen zunehmend sachgerecht eingeschätzt. Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet des Geschlechts, der Abstammung, der Sprache, der Herkunft, einer Behinderung, der religiösen oder politischen Anschauungen, der sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung. Im Dialog zwischen den Generationen nehmen sie eine aktive Rolle ein. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen, technischen, rechtlichen, politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen auseinander, nutzen deren Möglichkeiten und schätzen Handlungsspielräume, Perspektiven und Folgen zunehmend sachgerecht ein. Sie gestalten Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und eröffnen sich somit vielfältige Handlungsalternativen.

**Demokratisches
Handeln**

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt sowie die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Die Vorstellung, man könne ausschließlich von einem in der Jugend erworbenen Wissensvorrat lebenslang zehren, ist von einem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung abgelöst worden. Ziel der Kompetenzentwicklung ist die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und im späteren Berufsleben. Um angemessene Handlungsentscheidungen treffen zu können, lernen Schülerinnen und Schüler, zunehmend sicher zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche sowie die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen zu erkennen und diese zur Erweiterung ihres bereits vorhandenen Wissens und Könnens zu nutzen.

**Kompetenz-
entwicklung**

Zur Entwicklung von Kompetenzen wird Wissen gezielt aufgebaut und vernetzt und geht durch vielfältiges Anwenden in kompetentes, durch Interesse und Motivation geleitetes Handeln über. Deshalb werden im Verlauf der Schulzeit zunehmend fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert.

Mithilfe ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten bringen die Lernenden sich zunehmend sprachlich kompetent in die Diskussion alltäglicher und fachlicher Probleme ein. Dabei gestalten sie Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und lernen, alleine und in der Gruppe vielfältige Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Sie begegnen Situationen und Objekten zunehmend bewusst und sind in der Lage, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Die Chancen, Grenzen und Risiken von Medien und Technologien sind ihnen zunehmend vertraut und sie nutzen sie zum Erschließen, Aufbereiten, Produzieren und Präsentieren unterschiedlicher Inhalte sowie für Interaktionen.

**Medien und
Technologien**

Welche Kompetenzen die Lernenden erwerben, erweitern und vertiefen müssen, wird durch die Standards am Ende jeder Doppeljahrgangsstufe verdeutlicht. Diese

**Standard-
orientierung**

formulieren fachliche und überfachliche Qualifikationen und dienen Lernenden und Lehrenden als Orientierung für erfolgreiches Handeln. Sie sind auf ganzheitliches Lernen ausgerichtet und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichtsgestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche. Sie sind so verständlich und klar dargeboten, dass sie den Lernenden zunehmend als Referenzsystem für die Bewusstmachung, Gestaltung und Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen dienen.

Themenfelder und Inhalte Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz ausgewiesen, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Anforderungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer grundlegenden, erweiterten oder vertieften allgemeinen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige wie die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

Anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entwickeln Schülerinnen und Schüler, wenn sie in einem Lernprozess erworbenes Wissen und Können auf neue Bereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag nutzbar machen können.

Diesen Erfordernissen trägt der Rahmenlehrplan durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des Faches, sondern vor allem der Beitrag zur Kompetenzentwicklung berücksichtigt ist.

Schulinterne Curricula Darüber hinaus bietet der Rahmenlehrplan Orientierung und Raum für die Gestaltung schulinterner Curricula, in denen auf der Grundlage der Vorgaben des Rahmenlehrplans der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.

Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche bzw. Fachkonferenzen ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Bei der Erstellung schulinterner Curricula werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.

Zusammen mit dem Rahmenlehrplan ist das schulinterne Curriculum ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wenn in einem schulinternen Curriculum überprüfbare und transparente Ziele formuliert werden, entsteht die Grundlage für eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts.

1.2 Lernen und Unterricht

Lernkultur Lernen und Lehren in der Grundschule und der Sekundarstufe I tragen den besonderen Entwicklungsabschnitten Rechnung, in denen sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Die Lernenden erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung von Unterricht zu beteiligen.

Beim Lernen konstruiert jede/r Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres/seines individuellen Wissens und Könnens sowie ihrer/seiner Erfahrungen und Einstellungen. Diese Tatsache bedingt eine Lernkultur, in der sich Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und

die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln geschaffen. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen akzeptiert.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen der Anwendung, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung, denn nur in der praktischen Umsetzung wird der Kompetenzerwerb der Lernenden gefördert. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen.

Lernphasen

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie werden darin unterstützt, sich bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt wahrzunehmen und in kooperativem Umgang miteinander und voneinander zu lernen. Dazu trägt auch eine Sexualerziehung bei, die relevante Fragestellungen fachübergreifend berücksichtigt.

Mädchen und Jungen

Inhalte und Themenfelder werden durch fachübergreifendes Lernen in größerem Kontext erfasst, dabei werden Bezüge zu Außerfachlichem hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben in ihrer Ganzheit verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördert die Kooperation der Unterrichtenden und ermöglicht allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung.

Lernmethoden

Die vorliegenden Rahmenlehrpläne bieten die Grundlage für die Bildung von Lernbereichen. Gemäß § 12 Absatz 2 des Schulgesetzes von Berlin gibt es hierbei zwei Gestaltungsmöglichkeiten. Zum einen können mehrere Unterrichtsfächer zu einem Fach zusammengefasst werden, zum anderen kann der Unterricht in mehreren Fächern durch enge Absprachen und schulinterne curriculare Festlegungen fachübergreifend gemeinsam gestaltet werden. Im schulinternen Curriculum werden die Zielsetzungen des Lernbereichs, der inhaltliche Zusammenhang zwischen den einbezogenen Fächern und der Anteil der jeweiligen Fächer festgelegt. Die in den Rahmenlehrplänen angeführten Pflichtbereiche sind hierbei verbindlich.

Lernbereiche

Die zunehmende internationale Kooperation und der globale Wettbewerb verändern die Erwartungen an Lernende. Die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu einer Vielfalt von Themen in einer Fremdsprache verstehen und auch selbst präsentieren zu können, wird in international agierenden Firmen und Institutionen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet. Darüber hinaus ist im Kontext internationalen Zusammenwirkens die Bereitschaft zum interkulturell sensiblen Umgang miteinander von großer Bedeutung.

Fremdsprachiger Sachfachunterricht

Unterrichtssequenzen eines Faches in der Fremdsprache können den Lernenden ermöglichen, sich auf die neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Vertiefend können sie dies an Schulen tun, in denen neben dem Fremdsprachenunterricht mindestens ein weiteres Fach in einer Fremdsprache unterrichtet wird.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache erfolgt auf der Grundlage der curricularen Vorgaben für die jeweiligen Unterrichtsfächer und wird durch Festlegungen in schulinternen Curricula präzisiert und erweitert. Die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der für das jeweilige Sachfach festgelegten Bewertungskriterien.

Bilinguale Züge und Schulen arbeiten auf der Grundlage besonderer Regelungen, die u. a. Festlegungen bezüglich der fremdsprachig erteilten Unterrichtsfächer treffen. Auch für diese Fächer gelten die Rahmenlehrpläne der Berliner Schule mit den jeweiligen schulspezifischen Ergänzungen in Form von Unterrichtsplänen, die Elemente der jeweiligen Referenzkulturen einbeziehen.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache bietet in besonderer Weise die Möglichkeit zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Er bezieht verstärkt Themenbeispiele, Sichtweisen und methodisch-didaktische Ansätze aus den jeweiligen Bezugskulturen ein. Auf diese Weise fördert er die multiperspektivische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Zusammenhängen und damit die Reflexion und Neubewertung der eigenen Lebenswirklichkeit und der eigenen Wertvorstellungen.

Projektarbeit Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fachgrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens. Auf diese Weise bereiten sie sich auf die Anforderungen der jeweils folgenden Schulstufe sowie der Lebens- und Arbeitswelt und damit auf eine zunehmend aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor.

Außer-schulische Erfahrungen Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen hat eine wichtige Funktion beim Lernen. Sie erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und trägt mit zu ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei. Dem Bedürfnis nach Orientierung und der Klärung existenzieller Fragen wird dabei ebenso Rechnung getragen wie der Identitätssuche und der Suche nach einem Platz in der demokratischen Gesellschaft.

1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Lernberatung Kontinuierliche Rückmeldung und Lernberatung bilden die Grundlage für eine individuelle Lernentwicklung und stärken die Lernbereitschaft. Entscheidend für das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler ist eine fachkundige Diagnostik, mit der anhand nachvollziehbarer Kriterien Lernentwicklung festgestellt und möglicher Förderbedarf beschrieben wird.

So entwickeln Kinder und Jugendliche die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen auch, anderen Menschen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich ist. Hierzu werden im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geschaffen.

Kriterien-orientierung Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenlehrplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Sie werden in schulinternen Festlegungen konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht.

Aufgabenstellungen orientieren sich an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und den Standards der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe.

Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Traditionelle Formen mündlicher und schriftlicher Kontrolle werden um weitere Verfahren ergänzt wie z. B. Portfolio, Lernbegleitheft oder mediengestützte Präsentation.

Anschluss-fähigkeit Eine auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtete Lernkultur sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen und bereitet damit auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern zunehmend, selbstständig zu handeln und Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen zu übernehmen.

2 Der Beitrag des Englischunterrichts zum Kompetenzerwerb

2.1 Aufgaben und Ziele des Englischunterrichts

In einer Zeit zunehmender internationaler Verflechtungen und Kontakte ist die Lebenswirklichkeit der heute Heranwachsenden nicht mehr ausschließlich muttersprachlich geprägt. In der Schule, im Freizeitbereich und vermittelt durch Medien begegnen sie fremden Kulturen und Sprachen. Die Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit ist daher eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft. In diesem Zusammenhang kommt dem Erwerb von Fremdsprachen eine entscheidende Rolle zu. Er bildet die Voraussetzung für Verstehen und Verständigung, für privates Kennenlernen, berufliche Mobilität und Kooperationsfähigkeit. Der Aufbau und die Förderung einer individuellen Mehrsprachigkeit (Muttersprache plus mindestens zwei Fremdsprachen) ist deshalb eine der wichtigen Aufgaben der Berliner Schule.

Der Erwerb der englischen Sprache ist für die Schülerinnen und Schüler von besonderem Nutzen, da es sich um eine führende Weltsprache handelt. Sie wird als Muttersprache, Amts- und Verkehrssprache von Hunderten von Millionen Menschen in vielen Ländern der Welt gesprochen. Im 20. Jahrhundert hat Englisch die Rolle der *lingua franca*, der Sprache der internationalen Verständigung, weltweit in praktisch allen gesellschaftlichen Bereichen zwischen Menschen verschiedener Muttersprachen übernommen. Internationaler Handel und Verkehr, politische Auseinandersetzung und Verständigung, wissenschaftliche und technische Entwicklung, sozialer und kultureller Austausch, Arbeits- und Freizeitgestaltung, und schließlich die rasante Entwicklung und Ausbreitung der Informationstechnologien haben sich zunehmend der englischen Sprache bedient und sind inzwischen ohne diese nicht mehr vorstellbar.

Die englische Sprache mit ihren verhältnismäßig einfachen Strukturen erwies sich stets als besonders geeignet für die Schöpfung neuer Begriffe und Ausdrucksformen und die Übernahme regionaler Begriffe in allen gesellschaftlichen, gerade auch Lebensstil bildenden Bereichen, vor allem der jungen Menschen.

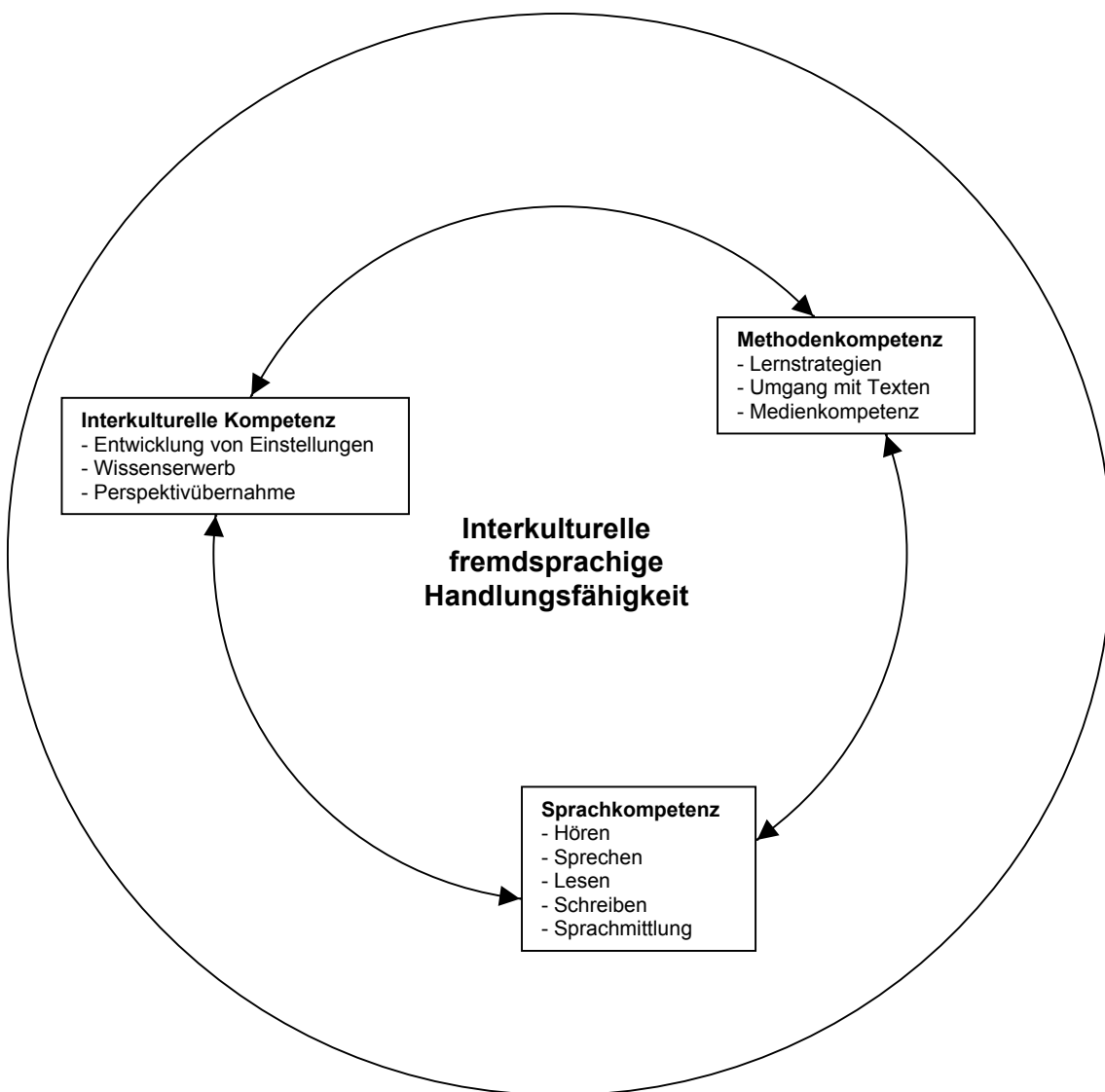
Schülerinnen und Schüler der Berliner Schule können Englisch als erste oder zweite Fremdsprache erlernen.

- Der frühe Erwerb dieser Sprache, die sich phonetisch, lexikalisch und strukturell vom Deutschen unterscheidet, fördert in einem lernpsychologisch günstigen Alter den Aufbau einer hohen Sprachlernkompetenz. Damit wird der Grundstein für den schnelleren Erwerb weiterer Sprachen gelegt.
- Der Erwerb des Englischen als zweiter Fremdsprache kann auf den bereits vorhandenen Sprachlernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufbauen, so dass sie in einem wesentlich kürzeren Zeitraum ein vergleichbares Kompetenzniveau wie in ihrer ersten Fremdsprache erreichen.

Im Englischunterricht schulen und erweitern die Lernenden ihre interkulturelle fremdsprachige Handlungskompetenz. Diese ermöglicht ihnen zum einen die direkte Kontaktaufnahme mit Muttersprachlern sowie mit anderen zweit- und fremdsprachigen Sprechern des Englischen und damit die Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen. Durch Offenheit für fremde Kulturen, durch den Erwerb von Kenntnissen über die Besonderheiten der anglophonen Welt und im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit lernen Schülerinnen und Schüler diese Situationen erfolgreich zu meistern, zu genießen und als Bereicherung zu empfinden. Zum anderen entwickeln sie die Fähigkeit englischsprachige Dokumente, Texte und Medien aus verschiedenen Bereichen des Alltagslebens zu entschlüsseln. Dabei bieten authentische Produkte, wie Videoclips, Filme und kurze literarische Texte gleichzeitig vielfältige Ansatzpunkte zur ästhetischen Bildung und zum fachübergreifenden Lernen.

Der systematische Aufbau sprachlichen Wissens und Könnens bildet eine wichtige Grundlage des Unterrichts. Daneben erhalten die Lernenden im Englischunterricht auch die Gelegenheit, über Sprache zu reflektieren und sprachliche Besonderheiten zu erkennen. Außerdem lernen sie, sowohl kooperativ als auch selbstständig den fremdsprachigen Lernprozess zu gestalten und beurteilen.

2.2 Kompetenzmodell



Die Entwicklung der interkulturellen fremdsprachigen Handlungsfähigkeit im Englischunterricht ist nur als gleichzeitige Entwicklung von interkultureller Kompetenz, Sprachkompetenz und methodischer Kompetenz beschreibbar.

Interkulturelle Kompetenz

In den Jahrgangsstufen 3 bis 10 entwickeln und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturelle fremdsprachige Handlungsfähigkeit durch die Beschäftigung mit vielseitigen Themenbereichen und beim Erwerb einzelner sprachlicher Fertigkeiten (z. B. adressatenbezogenes Sprechen oder Verständnissicherung), insbesondere jedoch in realen und unterrichtlichen Kommunikationssituationen.

Sie begegnen Neuem und stellen Ähnlichkeiten mit der eigenen Lebenswelt, aber auch Unterschiede zu Gewohntem fest. Sie erwerben Wissen, entwickeln Einstellungen, lernen Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten und gemeinsam zu handeln. Das gilt für die Teilnahme an interkulturellen Begegnungen, z. B. im Rahmen von Schulpartnerschaften, Lerntandems, Brieffreundschaften, E-Mail-Kontakten oder Klassenkorrespondenzen. Außerdem führen sie Projekte oder Recherchen zu interkulturellen Themen durch.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich dabei zunächst **Wissen** im Bereich der Landeskunde an. Sie lernen bedeutende historische Ereignisse sowie geografische oder soziokulturelle Bedingungen des/der Zielsprachenlandes/-länder kennen und nehmen Erscheinungen der fremden Kultur, z. B. Alltag, Werte, Normen, Höflichkeitsformeln wahr. Darüber hinaus sind sie in der Lage, diese mit dem eigenen Land und der eigenen Kultur zu vergleichen.

Auf dieser Grundlage entwickeln die Schülerinnen und Schüler sachlich fundierte und zunehmend differenzierte **Einstellungen** zur Kultur des/der Zielsprachenlandes/-länder. Sie lassen sich auf neue Situationen ein und begegnen Fremdem und Ungewohntem offen und interessiert. Dabei überwinden sie Stereotype, indem sie lernen, Menschen anderer Kulturen differenziert wahrzunehmen und zu akzeptieren sowie kulturelle Besonderheiten als Bereicherung zu empfinden und sich daran zu erfreuen.

Der Schritt in Richtung **Perspektivübernahme** ist dann getan, wenn es den Schülerinnen und Schülern gelingt, sich in andere Menschen hineinzusetzen, Gegensätze zur eigenen Vorstellungswelt und zu eigenen Erfahrungen auszuhalten und die eigene Kultur sowie die eigene soziale Rolle mit Distanz zu betrachten. Kulturspezifische Gefühle, Argumente und Handlungsweisen von anderen Menschen können dann bewusst wahrgenommen und vor dem historischen und soziokulturellen Hintergrund verstanden werden.

So können sich die Schülerinnen und Schüler neugierig auf interkulturelle Begegnungen einlassen und diese als Bereicherung empfinden und sind letztendlich in der Lage, in einem interkulturellen Kontext erfolgreich zu handeln.

Interkulturelles Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der auch durch andere Fächer und außerschulische Erfahrungen geprägt wird. Erst die praktische Anwendung im Alltagsleben gibt Aufschluss darüber, ob die Ziele des interkulturellen Lernens erreicht worden sind. Daher werden im vorliegenden Rahmenlehrplan keine jahrgangsbezogenen Standards ausgewiesen.

Sprachkompetenz

Die Sprachkompetenz umfasst

- die rezeptiven Fertigkeiten des Hör- und Hör-/Sehverstehens sowie des Leseverstehens,
- die produktiven Fertigkeiten des Sprechens und Schreibens,
- elementare Formen der Sprachmittlung, die erst gegen Ende der Sekundarstufe I eine größere Bedeutung erhalten und somit als gesonderte Kompetenz nur in den Standards Jahrgangsstufe 7/8 und 9/10 beschrieben werden.

Die Entwicklung der kommunikativen Fertigkeiten ist eng verbunden mit dem Erwerb und der sicheren Verfügbarkeit von grundlegenden sprachlichen Mitteln: Wortschatz, Grammatik, Orthografie, Aussprache und Intonation. Da jedoch die fremdsprachige Handlungsfähigkeit im Vordergrund steht, haben die sprachlichen Mittel immer dienenden Charakter. Aussagen zu ihrer angestrebten Verfügbarkeit finden sich daher im Anschluss an die Standards zu den kommunikativen Fertigkeiten.

Methodenkompetenz

Methodische Kompetenz erwerben und erweitern die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der **Lernstrategien**, indem sie z. B.
 - für sich angemessene Lernmethoden wählen,
 - ihren Lernprozess mit wachsender Selbstständigkeit organisieren,
 - ihre eigenen fremdsprachigen Handlungen und Produkte kritisch prüfen und überarbeiten,
 - verschiedene Arten von Nachschlagewerken bzw. elektronischen Hilfsmitteln nutzen,
 - Gesprächsstrategien anwenden (z. B. beim Wechsel des Themas oder bei der Klärung von Verständnisproblemen);
- beim **Umgang mit Texten**, indem sie z. B.
 - Texterschließungs- und -überarbeitungsverfahren anwenden,
 - verschiedene Lesestrategien beherrschen lernen;
- im Bereich der **Medienkompetenz**.

Durch den Einsatz von Medien werden authentische Kommunikationssituationen geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zunehmend bewusst mit der Wirksamkeit von Medien auseinander. Sie lernen diese für die eigene Lebensgestaltung und Berufsfindung zu nutzen und zu genießen. Bis zum Ende von Jahrgangsstufe 10 erreichen sie folgendes Kompetenzniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen traditionelle und moderne Medien gezielt zur Informationsbeschaffung und -weitergabe ein,
- sichten Informationen nach vorgegebenen Kriterien und strukturieren diese,
- entwickeln eine kritische Haltung gegenüber Medien und setzen diese im Rahmen entsprechender Aufgabenstellungen um,
- nutzen Lernsoftware selbstständig,
- wenden Textverarbeitungsprogramme sinnvoll an,
- präsentieren Einzel- und Gruppenarbeitsergebnisse mit Hilfe von Medien (z. B. Flipcharts, Folien, PowerPoint),
- kommunizieren mit fremdsprachigen Partnern über E-Mail.

3 Standards

Der vorliegende Rahmenlehrplan weist Standards jeweils für das Ende einer Doppeljahrgangsstufe (Jahrgangsstufe 3/4, 5/6, 7/8 und 9/10) aus und unterteilt diese in drei Niveaustufen:

- ⇨ einfacher Standard (Hauptschule und Gesamtschule G/A-Kurse)
- ⇨ ⇨ mittlerer Standard (Realschule und Gesamtschule E-Kurse)
- ⇨ ⇨ ⇨ erweiterter Standard (Gymnasium und Gesamtschule F-Kurse)

Die Standards verdeutlichen pro Doppeljahrgangsstufe, was Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Schulform können müssen und was sie darüber hinaus zu einem späteren Zeitpunkt erlernen können bzw. müssen. Für die Jahrgangsstufen 3 bis 6 wird jeweils nur ein einfacher sowie ein erweiterter Standard ausgewiesen, da der Umfang der sprachlichen Fertigkeiten noch begrenzt ist und eine weitere Differenzierung wenig sinnvoll erscheint. Ab Jahrgangsstufe 7 ermöglicht die obige Differenzierung eine schulform- und kursbezogene Orientierung sowie eine gezielte Vorbereitung auf das jeweils angestrebte Abschlussniveau.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat in Anlehnung an den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GeR) für den **mittleren Schulabschluss** das Niveau B1 und für den **Hauptschulabschluss** am Ende der Jahrgangsstufe 9 das Niveau A2 festgelegt. Der im vorliegenden Rahmenlehrplan formulierte mittlere Standard für die Jahrgangsstufe 9/10 (⇨ ⇨) entspricht dem durch die KMK formulierten Niveau für den mittleren Schulabschluss.

Der einfache Standard für den **erweiterten Hauptschulabschluss** am Ende von Jahrgangsstufe 10 (⇨) geht über das durch die KMK formulierte Niveau für den Hauptschulabschluss hinaus. Auf diesem Niveau erreichen die Schülerinnen und Schüler das Niveau A2 und in Teilen B1.

Für Schülerinnen und Schüler, die nach Jahrgangsstufe 10 direkt in die **Qualifikationsphase** der gymnasialen Oberstufe übergehen, gilt der erweiterte Standard (⇨ ⇨ ⇨), der dem Niveau B1 und in Teilen bereits dem Niveau B2 entspricht.

Schülerinnen und Schüler, die Englisch als zweite Fremdsprache erlernen, benötigen auf Grund ihres Weltwissens und ihrer Sprachlernerfahrungen aus der ersten Fremdsprache eine kürzere Lernzeit und erreichen daher bei angemessener Förderung und Stärkung ihres individuellen Sprachlernprozesses die für Jahrgangsstufe 10 formulierten Abschlussstandards in gleicher Weise. Die im Rahmenlehrplan ausgewiesenen Standards für Jahrgangsstufe 8 können sie jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang erfüllen.

Jahrgangsstufe 3/4

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Jahrgangsstufe 3/4

Hör- und Hör-/Sehverstehen	Hör- und Hör-/Sehverstehen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die englische Sprache von anderen Sprachen unterscheiden. Sie identifizieren einzelne Elemente der Sprache und verstehen Äußerungen in einfachen Gesprächen mit vertrauten Personenkreisen, Orten und Umgebungen, wenn deutlich und langsam in ganz einfacher Standardsprache gesprochen wird.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler schließen zusätzlich auf das Thema in didaktisierten Hörtexten, wenn deutlich und langsam in ganz einfacher Standardsprache über vertraute Inhalte gesprochen wird.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bereits bekannte, für das Englische charakteristische Laute identifizieren • einzelne Wörter und Sätze identifizieren und verstehen • ganz einfache Anweisungen verstehen • Fragen zu Personen, Orten und Situationen, Fragen nach Vorlieben, Abneigungen und Lieblingsdingen verstehen • einfache Beschreibungen von Personen oder konkreten Gegenständen im Wesentlichen verstehen • Äußerungen über Ereignisse des Schulalltags im Wesentlichen verstehen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Angaben zu einem Ereignis, einer Verabredung oder anderen Situationen verstehen
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • visuelle Elemente und Kontext als Verstehenshilfen nutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen
<p>Geeignete Textsorten:</p> <p>Wortreihen, kurze Spielszenen, Geschichten mit Illustrationen, Kinderreime und -lieder, Nursery Rhymes, Unterrichtsgespräch, Kurzinterviews, kurze Präsentationen</p>	<p>Zusätzlich:</p> <p>Gedichte, kurze Erzählungen</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortkarten auswählen und sinnvoll ordnen • Zeigen, Ankreuzen oder Ordnen von Bildern • Gehörtes pantomimisch darstellen • das Verstehen von Anweisungen und Fragen durch entsprechende nonverbale Reaktion zeigen • Entscheidungsfragen bejahen oder verneinen 	

Sprechen - Jahrgangsstufe 3/4

→	→ → / → → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler sprechen bekanntes Wortmaterial imitierend und spielerisch nach. Auf einfache, ihnen vertraute Fragen zu Alltagssituationen antworten sie kurz bzw. standardisiert, wenn ihnen die Hilfe eines Adressaten angeboten wird (Mimik, Gestik, Soufflieren).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler variieren in vertrauten Kommunikationssituationen bekanntes Wortmaterial nach eigenen Vorstellungen.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Texte verständlich mit- und nachsprechen • sich begrüßen und verabschieden • kurze Aussagen über sich selbst machen • vertraute Personen und Gegenstände benennen • sich am Spielen, Sprechen, Singen von Liedern und Reimen beteiligen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reime geringfügig verändern • kurze poetische Texte oder Teile eines längeren Textes einzeln und im Chor auswendig sprechen bzw. singen • in kurzen Alltagsdialogen sprachlich reagieren
<p>Geeignete Textsorten/Sprechanlässe: Rollenspiele, kurze Gedichte, Raps, Kinderreime und -lieder, Nursery Rhymes, Bildkarten, Fotos</p>	<p>Zusätzlich: Minidialoge, Bilderbücher</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprach-, Sing-, Bewegungs- und Puppenspiele • Liedauslassungen ergänzen • Bilderrätsel lösen • Kurzantworten geben • Einwortsätze bilden • eine Klassenumfrage durchführen 	

Lesen - Jahrgangsstufe 3/4

←	→ → / → → →
Die Schülerinnen und Schüler erkennen einzelne englische Wörter, die ihnen im Alltag oder im Unterricht begegnen, am Schriftbild. Sie verstehen zuvor gehörte und erarbeitete Begriffe auch lesend. Sie lernen, dass sich die Laut-Buchstaben-Zuordnung des Englischen von der deutschen Sprache unterscheidet.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen lesend ganz kurze Texte, wenn diese zuvor gehört und inhaltlich erschlossen wurden.
Dazu gehört im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> • Wörter, Überschriften sowie Minitexte wiedererkennen und entziffern, wenn diese zuvor Gegenstand des mündlichen Unterrichts waren • einfache, vertraute, visuell unterstützte Anweisungen lesend verstehen 	Dazu gehört zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> • ganz kurze bereits im mündlichen Unterricht behandelte Textpassagen wiedererkennen und inhaltlich erschließen
Geeignete Textsorten: Wortkarten, Bildunterschriften	Zusätzlich: Gedichte, Kinderreime und -lieder
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortkarten auswählen und sinnvoll ordnen • Gelesenes pantomimisch darstellen 	

Lautes Lesen


<p>Lautes Lesen setzt das Verständnis der zu lesenden Wörter bzw. der kurzen, einfachen Texte voraus. In dieser Jahrgangsstufe kann es als vorbereitende Übung zum intonatorisch korrekten Sprechen genutzt werden.</p>	
←	→ → / → → →
Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem englischen Schriftbild so vertraut, dass sie einzelne Wörter, Sätze und sehr kurze, einfache Texte verständlich vorlesen können, wenn sie diese zuvor in Verbindung mit dem Schriftbild gehört haben.	Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Wörter, Sätze und sehr kurze, einfache Texte mit bekanntem Vokabular nicht nur verständlich, sondern zunehmend lautrichtig vorlesen.
Dazu gehört im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> • bekannte Wörter und kurze, geübte Sätze annähernd lautgerecht vorlesen 	Dazu gehört zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> • kurze Texte verständlich und weitgehend lautrichtig vorlesen
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertraute Elemente, sehr einfache Wendungen und Reime verständlich vorlesen • Ziffern von 1-20, Wochentage und Monatsnamen, Vornamen verständlich vorlesen 	

Schreiben - Jahrgangsstufe 3/4

→	→ → / → → →
Die Schülerinnen und Schüler schreiben vertraute Wörter, Sätze und kleine Texte ab.	Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Reihe von oft gehörten, gesprochenen und gesehenen Wörtern und kurzen Sätzen auswendig.
Dazu gehört im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> • typische Buchstabenfolgen des Englischen abschreiben • durch Symbole und Bilder veranschaulichte Wörter und kleine Texte abschreiben • kurze Wörter und Sätze abschreiben 	Dazu gehört zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> • vertraute Namen und formelhafte Ausdrücke in Englisch schreiben • Auslassungen vorgefertigter Standardtexte sinngemäß ausfüllen • kurze Listen mit Hilfe von Zeichnungen und Symbolen anfertigen
Basisstrategien: <ul style="list-style-type: none"> • einfache Regeln der Wortbildung kennen und als Schreibhilfe nutzen (z. B. Verb - Nomen drive - driver; teach - teacher) • Wortbilder malen 	Zusätzliche Strategien: <ul style="list-style-type: none"> • Bildwörterbücher verwenden
Geeignete Textsorten/Schreibanlässe: Wörter, Wortbildkarten, Wortkarten	Zusätzlich: Grußkarten, Einladungen, Wunschzettel, Einkaufszettel
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf illustrierten Arbeitsblättern Auslassungen vervollständigen • individuelle Lernergebnisse und freie Schreibversuche in das Treasure Book oder Portfolio eintragen 	







Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel - Jahrgangsstufe 3/4

Im Unterricht der Jahrgangsstufen 3 und 4 verdeutlicht ein breit gefächertes Input mit von Beginn an authentischer Sprache den Lernenden die Funktion einiger wichtiger sprachlicher Mittel. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Inhalt und nicht auf der sprachlichen Form. Grammatische Elemente werden in der Regel als lexikalische Einheiten vermittelt. Durch eigenständiges Entdecken und/oder Hinweise der Lehrenden werden einige für den Sprachgebrauch wichtige Strukturmerkmale bewusst gemacht.


<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Funktion einiger geläufiger Strukturen in der Kommunikation. Darüber hinaus nutzen sie einzelne einfache Strukturen und Satzmuster überwiegend reproduktiv.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben (<i>Nomen: Singular/Pluralbildung, bestimmter und unbestimmter Artikel, geläufige Adjektive und Farbadjektive</i>) • bejahte und verneinte Aussagen, einfache Fragen und Aufforderungen formulieren (<i>Satzgliedstellung S-P-O, Fragewörter, Verneinung</i>) • über gegenwärtige Ereignisse berichten (<i>present</i>) • auf Personen und Gegenstände hinweisen (<i>Personalpronomen</i>) • bestimmte Mengen angeben (<i>Grundzahlen 1 bis 20</i>)
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Regelmäßigkeiten auf Postern darstellen (<i>Zeichnungen, Merksprüche, Eselsbrücken</i>)

Jahrgangsstufe 5/6

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Jahrgangsstufe 5/6

	  /  
<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen zentrale, bereits bekannte und für die Aufgabenstellung wesentliche Wörter und Wendungen von Hörtexten und schließen auf das Thema, wenn deutlich und langsam in ganz einfacher Standardsprache über vertraute Inhalte gesprochen wird.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler schließen ausgehend von zentralen Wörtern und Wendungen auf das Thema von Hörtexten der Alltagskommunikation mit vertrauten Inhalten, wenn deutlich und langsam in einfacher Standardsprache gesprochen wird.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Laute sowie Intonationsmuster identifizieren und mit unterschiedlichen Bedeutungen verknüpfen, z. B. eine Frage von einer Aussage unterscheiden • aus unbekanntem Texten vertrauten Wortschatz heraushören • das Thema kurzer und einfacher Gespräche zu konkreten vertrauten Themen verstehen • einfache Handlungsanweisungen verstehen • Beiträgen von Mitschülern folgen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Informationen kurzer Gespräche, Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten bekannten Themen verstehen • kurzen didaktisierten Filmausschnitten folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen • visuelle Elemente und Kontext als Verstehenshilfen nutzen • aus Hörtexten Begriffe heraushören und daraus das Thema erschließen • Nichtverstehen signalisieren 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • um Wiederholung bitten
<p>Geeignete Textsorten: didaktisch aufbereitetes Hörmaterial, Wort- bzw. Satzreihen, Reime, vereinfachte bekannte Märchen, Geschichten, Berichte, einfache Gespräche über vertraute Themen, Präsentationen von Mitschülern, klare Anweisungen, Spielanleitungen, Wegbeschreibungen, Lieder</p>	<p>Zusätzlich: Ansagen und Ankündigungen, didaktisierte Filme mit klarer Handlung</p>
<p> Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Richtig- oder Falschaussagen ankreuzen • Auswahlaufgaben lösen • Tabellen/Skizzen/Lückentexte vervollständigen bzw. ergänzen • Gehörtes in Handlungen umsetzen • kurze Zusammenfassungen in deutscher Sprache geben 	

Sprechen - Jahrgangsstufe 5/6


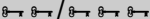

←	→ → / → → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen in konkreten und vertrauten Kommunikationssituationen einzelne Informationen und Gedanken über ihre Alltagswelt aus. Bei intensiver Vorbereitung können sie einfache Aussagen über sich und ihre Umwelt machen und kurze, alters- und interessengemäße Texte gestaltend vortragen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler benutzen bekanntes Wortmaterial zunehmend flüssig und im Zusammenhang, wenn die Kommunikationssituation vertraut ist. In Ansätzen formulieren sie eigenständig Aussagen über sich und ihren Alltag und nehmen dabei mögliche Fehlversuche in Kauf.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Fragen zu Herkunft, Alter, Interessen, Vorlieben und Abneigungen in einfachen Standardformulierungen antworten • kurze einfache Fragen stellen • einfache Begrüßungs- und Verabschiedungsformeln verwenden • mit Hilfe von Stichworten kurze Sätze im Zusammenhang formulieren • kurze Texte (z. B. Gedichte, Lieder) vortragen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Gespräch auch mit fremden Adressaten Fragen zu Herkunft, Alter, Interessen, Vorlieben und Abneigungen stellen und auf einfache Fragen zur alltäglichen Lebenswelt antworten • kurze, einfache Geschichten anhand von Bildern oder Stichworten reproduzieren
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auswendig gelernte Sprachmuster verwenden • Raster als Sprechhilfe benutzen • Nichtverstehen signalisieren - ggf. per Gesten 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vorgegebene Strukturen mit eigenem Wortmaterial mischen • bei Verständnisproblemen - ggf. per Gesten - um Hilfe bitten, bzw. kurze einfache Rückfragen stellen
<p>Geeignete Textsorten/Sprechanlässe: Klassenaktivitäten, Rollenspiele, Lieder, Gedichte, Spiele</p>	<p>Zusätzlich: Fotos, Videosequenzen, Bilderbücher, Kurzinterviews</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vorbereitete Minidialoge und Gedichte vortragen • Fotos oder Zeichnungen vorstellen • einfache Interviews durchführen • einfache Kinderlieder oder bekannte Songs singen 	

Lesen - Jahrgangsstufe 5/6

←	→ → / → → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen lesend kurze, einfache Texte, wenn diese sich auf vertraute Themen der Alltagskommunikation oder unterrichtliche Zusammenhänge beziehen. Sie lernen dabei mit Texten umzugehen, die noch nicht im Unterricht behandelt wurden.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen lesend kurze, einfache Texte, wenn sie mit den Themen vertraut sind. Dabei erfassen sie den Gesamtzusammenhang des Gelesenen, ohne auf umfangreiche Hilfestellung angewiesen zu sein.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfachen Texten die Hauptpunkte entnehmen • einfachen Sachtexten Einzelinformationen entnehmen • einfache schriftliche Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen lesend verstehen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Handlungsverlauf in einfachen Texten folgen und Zusammenhänge erkennen
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder, Überschriften und Textstruktur zur Texterschließung nutzen • Positivmarkierung bekannten Wortschatzes • Hypothesen zum Textinhalt formulieren • Vokabelverzeichnis des Lehrbuches nutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselwörter finden • Wortbedeutungen ansatzweise aus dem Kontext erschließen
<p>Geeignete Textsorten: kurze Erzählungen, Briefe, kurze Szenen, Pläne, Plakate, Prospekte, Bilderbücher</p>	<p>Zusätzlich: Rezepte, Bastelanleitungen</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Richtig- oder Falschaussagen ankreuzen • Auswahlaufgaben lösen • Tabellen/Skizzen/Lückentexte vervollständigen bzw. ergänzen • Gelesenes in Handlungen umsetzen • kurze Zusammenfassungen in deutscher Sprache geben 	

Lesen - Jahrgangsstufe 5/6

Lautes Lesen

<p>Lautes Lesen setzt das Verständnis der zu lesenden kurzen und einfachen Texte voraus. In dieser Jahrgangsstufe kann es als vorbereitende Übung zum intonatorisch korrekten Sprechen genutzt werden.</p>	
	
<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über so viel Leseroutine, dass sie einfache Texte mit überwiegend bekanntem Wortschatz weitgehend verständlich vorlesen können.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lesen einfache Texte nicht nur verständlich, sondern zunehmend lautrichtig und relativ flüssig vor.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache, kurze Texte nach Vorbereitung deutlich artikuliert vorlesen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vorbereitete Texte textsortenangemessen und ausdrucksstark vorlesen
<p>Geeignete Textsorten: Lehrwerktexte, Abschnitte von bekannten Geschichten</p>	<p>Zusätzlich: Dialoge, Sketche, einfache Gedichte</p>
<p> Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kleine Rollen, Auszüge aus bekannten Geschichten und kurze Gedichte vorlesen 	

Schreiben - Jahrgangsstufe 5/6

←	← ← / ← ← ←
<p>Die Schülerinnen und Schüler verfassen innerhalb ihres noch begrenzten Wortschatzes und auf der Basis einfacher, grammatischer Strukturen einfache, zuvor geübte Sätze.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfassen trotz begrenzten Wortschatzes und begrenzter grammatischer Strukturen einfache, selbst formulierte Sätze bzw. kurze Texte zu bekannten Alltagssituationen.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Ereignissen und vergangenen Handlungen verfassen • einfache Fragebögen erstellen und bei Klassenumfragen ausfüllen • einfache Texte über sich selbst verfassen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Texte durch Veränderungen umgestalten • einfache Texte über erfundene Personen verfassen • Gedichte mit einfachen, sich wiederholenden Strukturmustern inhaltlich bearbeiten
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen zu Themen sammeln • Listen und Mind Maps anfertigen • wichtige sprachliche Wendungen sammeln • ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen 	
<p>Geeignete Textsorten/Schreibanlässe: Mind Maps, Notizen, Steckbriefe, kurze Beschreibungen, E-Mails, Postkarten</p>	<p>Zusätzlich: Bildgeschichten, Gedichte, kleine Szenen, kurze Berichte, Tagebucheintrag, neue Identität</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tabellen und Skizzen vervollständigen • Lückentexte vervollständigen • Collagen erstellen • einfache Interviews verfassen • Textvarianten verfassen • Umfragen aus vorgegebenen Textteilen vorbereiten • kurze einfache Textteile basierend auf vorgegebenen Text- oder Bildelementen verfassen 	

Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel - Jahrgangsstufe 5/6

Im Laufe der Jahrgangsstufe 5 und 6 erwerben die Schülerinnen und Schüler ein begrenztes Repertoire bedeutsamer sprachlicher Strukturen, die für die Erweiterung ihrer fremdsprachige Handlungsfähigkeit notwendig sind. Ausgehend von einem reichen sprachlichen Input erkennen sie einfache Gesetzmäßigkeiten der Fremdsprache und die Funktion bestimmter Strukturen.

←	← ← / ← ← ←
<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden den ihnen vertrauten Wortschatz sowie einige einfache Strukturen angemessen, wobei noch elementare Fehler vorkommen können.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden den ihnen geläufigen Wortschatz sowie vertraute Strukturen korrekt. Darüber hinausgehend machen sie noch grundlegende Fehler, die in der Regel die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen.</p>
<p>Sie sind im Einzelnen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sachen oder Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse zu benennen und zu beschreiben (<i>Singular-/Pluralbildung, bestimmter und unbestimmter Artikel, Personalpronomen, Objektpronomen, geläufige Adjektive</i>), • Zeit- und Ortsangaben zu machen sowie Mengen anzugeben (<i>einfache Präpositionen, einfache Mengenangaben, Grund- und Ordnungszahlen bis 100</i>), • bejahte und verneinte Aussagen sowie einfache Fragen zu formulieren, Auskünfte einzuholen (<i>Satzgliedstellung S-P-O, einfache Fragewörter, Verneinung, to-do-Umschreibung</i>), • Bitten, Aufforderungen und einfache Wünsche zu verstehen und auszudrücken (<i>Imperativ, I would like to, could you</i>), • Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig und in begrenztem Umfang als vergangen und zukünftig zu erkennen und darüber hinaus darzustellen (<i>present, will-future, present perfect</i>), • Abfolge von Handlungen und Sachverhalten auszudrücken, Verknüpfungen zwischen Aussagen herzustellen (<i>and, or, but</i>). 	
<p>Geeignete Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter und Wendungen mit verschiedenen Sinnen aufnehmen • Lernkarteien führen (z. B. Redemittelkartei, Verbkartei) • Sprachmuster und sprachliche Elemente memorieren (z. B. Merktettel und Poster entwerfen) • im Vokabel- bzw. Grammatikanhang des Lehrwerks nachschlagen 	

Jahrgangsstufe 7/8

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Jahrgangsstufe 7/8

→	→ →	→ → → (A2)
Die Schülerinnen und Schüler verstehen zentrale und für die Aufgabenstellung wesentliche Wörter und Wendungen und erkennen das Thema von Hörtexten mit alltäglichen und vertrauten Inhalten, wenn deutlich und langsam in einfacher Standardsprache gesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen Wörter und Wendungen von unmittelbarer Bedeutung und erkennen das Thema von Hörtexten mit alltäglichen und vertrauten Inhalten, wenn deutlich und langsam gesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler folgen - auf der Grundlage von zentralen Wörtern und Wendungen - den wesentlichen Aussagen von alltäglichen Gesprächen und Nachrichten zu vertrauten Themen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird.
Dazu gehört im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> kurze und einfache Gespräche, Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen im Wesentlichen verstehen Handlungsanweisungen verstehen kurzen didaktisierten Filmausschnitten folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird 	Dazu gehört zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> ganz einfache Telefongespräche und Ansagen sowie Tonaufnahmen über vertraute Themen im Wesentlichen verstehen 	Dazu gehört zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> kurzen Fernseh- und Filmausschnitten mit Themenwechsel folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen, wenn der Kommentar durch das Bild gestützt wird
Basisstrategien: <ul style="list-style-type: none"> Vorwissen zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen visuelle Elemente und Kontext als Verstehenshilfen nutzen Nichtverstehen signalisieren 	Zusätzliche Strategien: <ul style="list-style-type: none"> Intonation als Verstehenshilfe nutzen bei Verständnisschwierigkeiten weiterhin folgen bzw. neu anknüpfen gezielt um Wiederholung und Erklärungen bitten 	Zusätzliche Strategien: <ul style="list-style-type: none"> Bedeutungen unbekannter Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschließen
Geeignete Textsorten: didaktisch aufbereitetes Hörmaterial, bekannte Märchen, kurze Berichte, einfache Gespräche über vertraute Themen, Rollenspiele, klare Anweisungen, Spielanleitungen, Lieder, Ausschnitte von Werbung und Spielfilmen mit klarer Handlung	Zusätzlich: einfache Telefongespräche, Ansagen und Ankündigungen	Zusätzlich: Nachrichtensendungen, bei denen der Kommentar mit dem Bild gestützt wird, einfache Wegbeschreibungen

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Jahrgangsstufe 7/8

←	← →	← → → (A2)
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben lösen • Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen • eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache geben • produktive Verfahren der Texterschließung anwenden, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Rollenkarten entwerfen • Leerstellen füllen, z. B. durch Dialoge, Tagebucheinträge, Gestalten von Standbildern 		

Sprechen - Jahrgangsstufe 7/8

→	→ →	→ → → (A2)
<p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen in einfachen Alltagssituationen kurze Informationen über ihnen vertraute Themen aus. Sie können über altersgemäße und vorbereitete Themen kurz Auskunft geben.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen in vertrauten Alltagssituationen Informationen und einfache Gedanken über ihre Lebenswelt aus.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler führen in gängigen Alltagssituationen kurze Gespräche, in denen sie Informationen und Gedanken über ihre Lebenswelt austauschen. Es gelingt ihnen vereinzelt, ein einfaches Gespräch selbstständig in Gang zu halten. Zu vertrauten Themen äußern sie sich in zusammenhängender Form.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Fragen zur Herkunft, zu Lebensumständen, Interessen und Vorlieben Auskunft geben, wenn langsam gesprochen wird • einfache Fragen stellen • Begrüßungs-, Verabschiedungs- und Höflichkeitsformeln adressatengerecht benutzen • in einfacher Form Vorlieben und Abneigungen ausdrücken • einfache Auskünfte einholen (z. B. Einkaufen, Uhrzeit) • zu einer Geschichte anhand von Bildern bzw. Stichworten sprechen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren (und, dann, aber) verknüpfen, um das Gespräch grob zu strukturieren • einfache Wünsche ausdrücken (z. B. beim Einkaufen oder im Restaurant) • Vorlieben und Abneigungen ausdrücken 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortgruppen durch einfache Konnektoren (und, aber, weil) verknüpfen, um das Gespräch zu strukturieren • Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen antworten • Vorlieben und Abneigungen ausdrücken und kurz Gründe oder Alternativen geben (aber, weil) • einfache Texte gestaltend vortragen (Gedichte, Rollenspiele usw.)
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auswendig gelernte Sprachmuster verwenden • Pausen nutzen, um nach Ausdrücken zu suchen • kurze einfache Rückfragen stellen • Nichtverstehen signalisieren 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nachfragen • bestätigen • Sprachmuster nachahmen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich verständlich machen, auch wenn sie häufig stocken bzw. neu ansetzen und umformulieren müssen

Sprechen - Jahrgangsstufe 7/8

A1	A1.1	A1.2 (A2)
<p>Geeignete Textsorten/Sprechanlässe:</p> <p>Alltagsgespräche, Kurzinterviews, einfache Wegbeschreibungen, Gedichte, Rollenspiele</p>	<p>Zusätzlich:</p> <p>einfache Wegbeschreibungen, Gespräche zu vertrauten Themen, kurze Berichte, einfache Geschichten</p>	<p>Zusätzlich:</p> <p>ausführlichere Gespräche zu vertrauten Themen, Spielregeln, kurze Bedienungsanleitungen, Werbungen, Fotos oder Zeichnungen</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in durch Vorgaben gelenkten Rollenspielen kommunizieren • vorbereitete und in Ansätzen freie Dialoge und Spielszenen präsentieren • themenbezogene Redebeiträge im Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten 		

Lesen - Jahrgangsstufe 7/8

→	↔ ↔	↔ ↔ ↔ (A2)
<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen einige wesentliche Aspekte zunehmend längerer, jedoch einfacher Texte, wenn sie mit deren Themen und Textformaten vertraut sind.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche Aspekte zunehmend längerer, jedoch einfacher Texte, wenn sie mit deren Themen und Textformaten vertraut sind.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Hauptaspekte einfacher, auch authentischer, Texte zu vertrauten, altersgemäßen Themen und erschließen weitgehend eigenständig Gesamtzusammenhänge des Gelesenen.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze persönliche Mitteilungen im Wesentlichen verstehen • einfache, klar formulierte Anweisungen sowie einfache unkomplizierte Anleitungen und Vorschriften verstehen • Gebrauchstexten und einfachen Sachtexten Einzelinformationen entnehmen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache persönliche und fiktionale Texte zu vertrauten Themen im Wesentlichen verstehen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Teilen die Struktur einfacher Texte erfassen • in ausgesuchten (authentischen, sprachlich einfachen) Medien recherchieren
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder und Überschriften zur Texterschließung heranziehen • Vokabel- und einfache Grammatikverzeichnisse nutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung unbekannter Wörter zunehmend aus dem Kontext erschließen • Schlüsselwörter/Nebensinformationen markieren • im zweisprachigen Wörterbuch nachschlagen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skimming- und Scanning-Techniken anwenden • Kernsätze bilden • Überschriften zu Abschnitten finden • Bedeutung unbekannter Wörter durch Ableiten erschließen • Grammatikverzeichnisse und zweisprachige Wörterbücher nutzen
<p>Geeignete Textsorten: persönliche Mitteilungen, Briefe, E-Mails, Einladungen, Glückwünsche, Lieder, Reime, Rätsel, Fahrpläne, Speisekarten, Prospekte</p>	<p>Zusätzlich: Werbung, Annoncen, Formulare, einfache Kochrezepte, einfache Comics</p>	<p>Zusätzlich: kurze Artikel aus Jugendzeitschriften, ausgewählte Internetseiten, Ausschnitte aus Jugendbüchern, Fotoman</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben lösen • Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen • eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache geben • produktive Verfahren der Texterschließung anwenden, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Rollenkarten entwerfen • Leerstellen füllen, z. B. durch Dialoge, Tagebucheinträge, Gestalten von Standbildern 		

Schreiben - Jahrgangsstufe 7/8

→	→ →	→ → → (A2)
Die Schülerinnen und Schüler verfassen einfache, zuvor geübte Sätze zu aus unterrichtlichen Zusammenhängen bekannten Themen.	Die Schülerinnen und Schüler verfassen einfache, selbst formulierte Sätze zu aus unterrichtlichen Zusammenhängen bekannten Themen.	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten und verfassen einfache, zusammenhängende Texte zu aus unterrichtlichen Zusammenhängen bekannten Themen. Dabei verwenden sie einfache Satzverknüpfungen.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Ereignissen und vergangenen Handlungen verfassen • einfache Fragebögen erstellen und bei Klassenumfragen ausfüllen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedichte mit einfachen, sich wiederholenden Strukturmustern inhaltlich bearbeiten 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte durch leichte Veränderungen um- bzw. ausgestalten • kurze Texte zu Reizwörtern erfinden • beim Schreiben Adressat, Anlass und Textsorte berücksichtigen • eigene und fremde Texte inhaltlich überarbeiten und sprachlich überprüfen • ‚Spickzettel‘ anfertigen
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen zu Themen sammeln • Listen und Mind Maps anfertigen • wichtige sprachliche Wendungen sammeln • ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich an Modellen orientieren 	
<p>Geeignete Textsorten/Schreibanlässe: Mind Maps, Notizen, Steckbriefe, Postkarten, Bildgeschichten</p>	<p>Zusätzlich: E-Mails, Tagebucheintrag, Gedichte, kleine Szenen</p>	<p>Zusätzlich: Berichte, Beschreibungen, Bilder, Fotos</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tabellen und Skizzen vervollständigen • Lückentexte vervollständigen • einfache Präsentationen - auch mit Computerprogrammen - erstellen • Collagen erstellen • einfache Interviews verfassen • Textvarianten verfassen • überschaubare Schreibanleitungen für eigene Textsorten erarbeiten 		

Sprachmittlung - Jahrgangsstufe 7/8

Sprachmittlung dient der Kommunikation. Sie basiert auf den vier vorher beschriebenen, traditionellen Fertigkeiten und ist nicht mit Dolmetschen/Übersetzen gleichzusetzen, das spezielle Fähigkeiten voraussetzt, die im realen Leben selten benötigt werden. Sprachmittlung kann nur gelingen, wenn kulturspezifische Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache bekannt sind und berücksichtigt werden.

☞	☞ ☞ / ☞ ☞ ☞ (A2)
Die Schülerinnen und Schüler übertragen einfache Informationen mündlich in die jeweils andere Sprache.	Die Schülerinnen und Schüler übertragen einfache und kurze sprachlich gesicherte Äußerungen vorwiegend mündlich in die jeweils andere Sprache.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Alltagssituationen einzelne Sätze verstehen und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären • einfache Informationen aus kurzen, nicht linearen Texten entnehmen und in die jeweils andere Sprache übertragen • einfache Anweisungen und Auskünfte in die jeweils andere Sprache übertragen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus kurzen, einfach strukturierten Alltagstexten die Kernaussage ermitteln und auf Deutsch sinngemäß wiedergeben • in realen oder simulierten Begegnungssituationen einfache Informationen in die jeweils andere Sprache übertragen
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Mimik und Gestik • Erkennen von Schlüsselwörtern 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausweichen auf einfache, vertraute Strukturen
<p>Geeignete Textsorten und Sprachmittlungsanlässe: Fahrpläne, Speisekarten, Veranstaltungspläne, Informationstafeln, Glückwünsche, Dienstleistungsgespräche (z.B. Einkauf, Restaurantbesuch)</p>	<p>Zusätzlich: Kontaktgespräche, Auskünfte, kurze Briefe, Werbetexte</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tandemlernen (Einsatz entsprechender Arbeitsbögen) • Rollenspiele (mit Sprachmittler) • Text mit W-Fragen, die in der anderen Sprache zu beantworten sind, bzw. Multiple-Choice-Aufgaben in der anderen Sprache • fremdsprachige Arbeitsanweisungen in der Muttersprache erläutern 	

Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel - Jahrgangsstufe 7/8

Im Laufe der Jahrgangsstufen 7 und 8 erweitern und differenzieren die Schülerinnen und Schüler ihr Repertoire an Lexik sowie an sprachlichen Strukturen und Formen. Sie beginnen Gesetzmäßigkeiten der Fremdsprache selbst zu erkennen und stellen einfache Hypothesen zur Regelbildung auf.

↔	↔ ↔ / ↔ ↔ ↔
<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einfache lexikalische und grammatische Strukturen, die zur Verständigung in geläufigen Alltagssituationen erforderlich sind. Obwohl sie noch Fehler machen, ist die Verständlichkeit gesichert.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einfache lexikalische und grammatische Strukturen relativ sicher, so dass sie vorhersehbare Alltagssituationen bewältigen können. Trotz auftretender Fehler wird die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt.</p>
<p>Sie sind im Einzelnen in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, Sachen, Sachverhalte, Besitzverhältnisse sowie Tätigkeiten und Geschehnisse zu benennen und zu beschreiben (<i>neu gegenüber Jahrgangsstufe 6: z. B. Demonstrativpronomen, Possessivpronomen, Reflexivpronomen, Genitiv-s, of-Konstruktion, einfache Relativsätze, Adverbien</i>), • Zeit- und Ortsangaben zu machen sowie Mengen anzugeben (<i>z. B. geläufige Präpositionen, verschiedene Mengenangaben, Indefinitpronomen, Numerale</i>), • bejahte und verneinte Aussagen sowie Fragen zu formulieren, Auskünfte einzuholen und Informationen wiederzugeben (<i>neu gegenüber Jahrgangsstufe 6: z. B. Interrogativpronomen, ↔ ↔ ↔ indirekte Rede</i>), • Bitten, Aufforderungen, Wünsche, Erwartungen, Verpflichtungen und Verbote zu verstehen und auszudrücken (<i>z. B. Modalverben, Hilfsverben, Bedingungssätze, ↔ Typ I, ↔ ↔ / ↔ ↔ ↔ Typ II produktiv, Typ III 2. FS - rezeptiv, 1. FS - produktiv</i>), • einfache Vergleiche formulieren (<i>↔ Positiv-Komparativ-Superlativ, ↔ ↔ / ↔ ↔ ↔ as ... as, more ... than</i>), • Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig und als vergangen und zukünftig zu erkennen und darzustellen (<i>neu gegenüber Jahrgangsstufe 6: Bildungsmittel für Futur, Kontrast simple past und present perfect</i>), • Dauer, Wiederholung, Abfolge von Handlungen und Sachverhalten auszudrücken, logische Verknüpfungen zwischen den Aussagen herzustellen (<i>present und past: simple und progressive forms, geläufige Konjunktionen</i>). 	
<p>Geeignete Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einfachen Texten sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren und sammeln, einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen und testen • Wortschatz nach bestimmten Prinzipien ordnen (z. B. Wortfamilien, Wortfelder) • Signalwörter für die Verwendung bestimmter Strukturen einprägen • Lernsoftware nutzen • in Lerngrammatiken und im zweisprachigen Wörterbuch nachschlagen • Fehlerstatistiken führen • Methoden der Eigenkorrektur nutzen (z. B. Eigendiktat) 	

Jahrgangsstufe 9/10

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Jahrgangsstufe 9/10

←	← ← (B1)	← ← ←
<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Thema von alltäglichen Gesprächen und verstehen das Wesentliche von Hörtexten zu vertrauten Themen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler folgen im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen zu alltäglichen bzw. jugendgemäßen Themen und verstehen die wesentlichen Informationen bei Präsentationen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache und gemäßigttem Sprechtempo gesprochen wird.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler folgen im Allgemeinen den Hauptaussagen von längeren Gesprächen zu alltäglichen und jugendgemäßen Themen und verstehen die wesentlichen Informationen und ausgewählte Details bei Präsentationen sowie medial vermittelten Texten, wenn in Standardsprache oder einer vertrauten Sprachvariante gesprochen wird.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze und einfache Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen im Wesentlichen verstehen • Ansagen, Tonaufnahmen über vertraute auf das Zielland bezogene Themen verstehen • Handlungsanweisungen verstehen • didaktisierten Filmausschnitten und landestypischer Werbung folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen verstehen • kurze, einfache Telefongespräche und gesprochene Informationen über das Land der Zielsprache verstehen • vorentlastete Filmsequenzen mit besonderen Erscheinungen der fremden Kultur verstehen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexere Ansagen, Ankündigungen und Mitteilungen verstehen • unterschiedliche Standpunkte in einer Diskussion erkennen und dabei spezifische Verhaltensweisen der jeweiligen Kultur wahrnehmen • Filme, Nachrichten, Reportagen und andere Sendungen mit einem höheren Anteil unbekannter und nicht erschließbarer Lexik oder einigen nicht standardsprachigen Äußerungen verstehen • grundlegende filmische Mittel erkennen und auswerten • Radiobeiträge über vertraute Themen verstehen

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Jahrgangsstufe 9/10

☞	☞ ☞ (B1)	☞ ☞ ☞
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Verständnisschwierigkeiten weiterhin folgen bzw. neu anknüpfen • Nichtverstehen signalisieren und um Wiederholung bitten • Vorwissen zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen • Lautstärke, Tonhöhe, Sprechtempo, Intonation und visuelle Elemente als Verstehenshilfen nutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortinseln bei partiellem Nichtverstehen nutzen • bei Verständnisproblemen gezielt nachfragen • Stichpunkte notieren 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörstrategien selbstständig anwenden • Tabellen und grafische Darstellungen als Verständnis fördernde Mittel verwenden und erstellen
<p>Geeignete Textsorten: didaktisch aufbereitetes Hörmaterial, einfache Gespräche über vertraute Themen, einfache Telefongespräche und Ansagen, Ankündigungen und Mitteilungen, Lieder, Ausschnitte von Werbung und Spielfilmen mit klarer Handlung</p>	<p>Zusätzlich: Telefongespräche und Ansagen, landestypische Videoclips, Präsentationen von Mitschülern</p>	<p>Zusätzlich: Filme sowie Auszüge aus Reportagen, Debatten, Unterhaltungs-, Sport- und Musiksendungen zu jugendgemäßen Themen mit höherem Anteil unbekannter und nicht erschließbarer Lexik oder einigen nicht standardsprachigen Äußerungen sowie mehreren Sprechern, Nachrichten (Radio/Fernsehen)</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben bearbeiten • Tabelle ausfüllen, Grafik ergänzen • Inhaltsangaben ordnen und ergänzen • Kurzzusammenfassungen in der Zielsprache, ggf. auch in deutscher Sprache geben • auf Fragen zum Hörtext antworten 		

Sprechen - Jahrgangsstufe 9/10

←	← → (B1)	← → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen einfache sprachliche Mittel ein, um überschaubare und geläufige Alltagssituationen zu bewältigen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte zusammenhängend darzustellen und in Ansätzen zu vertrauten Themen die Gesprächsinitiative selbst zu übernehmen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen eine Bandbreite einfacher sprachlicher Mittel ein, um vertraute Alltagssituationen ohne Vorbereitung zu bewältigen. Sie sind meistens in der Lage, das Gespräch in Gang zu halten und ihre persönliche Meinung zu äußern. Sachverhalte werden zusammenhängend dargestellt.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich auch ohne Vorbereitung an persönlichen und offiziellen Gesprächen, tauschen dabei Informationen aus und äußern begründet ihre persönliche Meinung. Sie sind in der Lage, Gespräche in Gang zu halten. Zu einer Reihe von Themen, die ihnen vertraut und/oder von persönlichem Interesse sind, äußern sie ihre Gedanken im Zusammenhang.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auskünfte über die eigene Person geben und über andere erfragen • Auskünfte erbitten bzw. einfache Informationen übermitteln • Vorlieben und Abneigungen ausdrücken • elementare landestypische Höflichkeitsfloskeln verwenden 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und die persönliche Meinung ausdrücken • zu vertrauten Themen freisprechen • einfache sprachliche Mittel einsetzen, um unterschiedliche, jedoch geläufige landestypische Alltagssituationen zu bewältigen • Informationen austauschen und soziale Kontakte herstellen • Erfahrungen und vertraute Sachverhalte zusammenhängend darstellen • einfache Redemittel verwenden, um Äußerungen grob zu strukturieren 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine persönliche Meinung begründen • differenzierte Redemittel verwenden, um Äußerungen zu strukturieren und auf Gesprächspartner direkt Bezug zu nehmen • angemessene Formen der Höflichkeit verwenden
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eingeübte Sprachmuster verwenden • nonverbale Kommunikation einbeziehen • eingeübte Redemittel für Rückfragen nutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen nachfragen • eingeübte Sprachmuster variieren 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Kommunikations- und Kompensationsstrategien verwenden <ul style="list-style-type: none"> • umschreiben • Stichwortzettel/Wortgeländer etc. zum monologischen Sprechen nutzen • Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen

Sprechen - Jahrgangsstufe 9/10

↔	↔ ↔ (B1)	↔ ↔ ↔
<p>Geeignete Textsorten/Sprechanlässe:</p> <p>Dialogsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungsgespräche: Preisliste, Prospekt mit Preisliste, Speisekarte, Stadtplan/Fahrplan, Flyer/Konzertkarte • Kontaktgespräche: Kalender, Fotos/Bilder, Anzeige • Darstellung der Persönlichkeit im gelenkten Rollenspiel (Simulation von Alltagssituationen) <p>Monologsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsweitergabe: Landkarte/einfache Statistiken/Diagramme, Fotos/Bilder 	<p>Zusätzlich:</p> <p>Dialogsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsäußerung: Leserbrief, Sachtext • vorbereitete Gesprächsrunde • Rollenspiel <p>Monologsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von Abläufen: Rezept/Zubereitung, Benutzung einfacher technischer Geräte 	<p>Zusätzlich:</p> <p>Dialogsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Persönlichkeit und Improvisation im Rollenspiel unter Zuhilfenahme von Rollenkarten (Problembewältigung, freies Spiel im Rollenspiel) • einfaches Unterhaltungsgespräch <p>Monologsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzvortrag zu einem vorbereiteten Thema • Präsentationen mit unterschiedlichen Medien
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Texte nacherzählen • Tagesabläufe schildern • visuelle Vorlagen versprachlichen (Bildbeschreibung, Wegbeschreibung anhand von Stadtplänen, Bildgeschichten erzählen) • stichwortgestützte Kurzvorträge halten • kurze selbst geplante und geübte Gespräche in Rollenspielen führen • einfache Telefongespräche führen • szenische Darstellungen präsentieren (von Alltagssituationen bis hin zu Auszügen aus Theaterstücken bzw. selbst erstellten Vorlagen) • Verabredungen unter Abwägung von Vor- und Nachteilen treffen • Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen • Gespräche auf Basis einer Textgrundlage führen 		

Lesen - Jahrgangsstufe 9/10

←	← → (B1)	← → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen die hauptsächlichen Aspekte einfacher authentischer Texte, wenn sie mit den Themen vertraut sind.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche Aspekte unkomplizierter authentischer Texte über Themen, die mit ihren Alltagsinteressen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen authentische fiktionale und nicht fiktionale Texte weitgehend, wenn diese im Wesentlichen in Standardsprache verfasst sind und überwiegend Themen aus vertrauten Sachgebieten behandeln.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anweisungen, auch aus der Unterrichtssprache, verstehen • einfachen, auch authentischen, Texten die Hauptinformationen entnehmen • dem Verlauf einer Handlung folgen • Texte im Detail unter Rückgriff auf Vokabelhilfen verstehen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klar formulierte Anweisungen, Hinweise und Vorschriften verstehen • einfachen, auch authentischen, Texten gezielt Informationen entnehmen • einfachen Darstellungen, Argumentationen und Erörterungen in Sachtexten zu vertrauten Themen folgen • die Textsorte und ggf. die Intention des Textes erkennen • Informationen aus überschaubaren Tabellen, grafischen Darstellungen, Skizzen usw. entnehmen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texten detaillierte sachliche Informationen entnehmen • in argumentativen Texten zu vertrauten Themen die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen • einzelne sprachliche Mittel sowie die Intention des Textes und die Erzählperspektive erkennen und in Ansätzen auf ihre Wirkung hin untersuchen • charakteristische Merkmale der Protagonisten beschreiben
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Erwartungshaltung aufbauen • visuelle Hilfen nutzen • Schlüsselbegriffe/Kernsätze finden • Wichtiges von Unwichtigem trennen • komplizierte Satzstrukturen auf deren Kerngehalt reduzieren • mit einem Wörterverzeichnis arbeiten • einfache Wortschließungstechniken nutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das zweisprachige Wörterbuch verwenden • Verstehenslücken ausgleichen • unbekannte Lexik aus dem Kontext erschließen • Wortbildungskennntnisse anwenden • Analogieschlüsse und Vergleiche zur Muttersprache und zu anderen Fremdsprachen ziehen • entsprechend der Aufgabenstellung Strategien für globales oder detailliertes Lesen wählen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Leseprozess durch Bilden und Überprüfen von Leseerwartungen (Rückkopplung und Selbstkontrolle) reflektieren • eine angemessene Auswahl aus den bekannten Lesestrategien treffen • Textsortenkennntnisse aus der Muttersprache und anderen Sprachen anwenden

Lesen - Jahrgangsstufe 9/10

←	← ← (B1)	← ← ←
<p>Geeignete Textsorten: Fahrpläne, Speisekarten, Prospekte, Werbung, Annoncen, Formulare, Straßenschilder, Wegweiser, Handlungsanweisungen (z. B. Rezepte), Hinweise zum Gebrauch von Geräten im Alltag (z. B. öffentliches Telefon), Verbote bzw. Gebote, Briefe, Einladungen, Glückwünsche, Lieder, Reime, Comics, Rätsel, kurze Geschichten mit einfachen Strukturen</p>	<p>Zusätzlich: Berichte, Beschreibungen, kurze Geschichten, Biografien, Kataloge, Reiseprospekte, Zeitungsüberschriften, Inserate, Wetterberichte</p>	<p>Zusätzlich: Prosatexte, Gedichte, ausgewählte Zeitungsartikel</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben lösen • Tabelle, Skizze, Schaubild, Lückentext ausfüllen bzw. ergänzen • Stichwortzettel, Gliederung, Mind Map u. ä. entwickeln • eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache geben • ein Lesetagebuch (ggf. auch in deutscher Sprache) führen • im Text benannte Handlungen ausführen • produktive Verfahren der Texterschließung anwenden, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Rollenkarten entwerfen • Standbilder 		

Schreiben - Jahrgangsstufe 9/10

←	← → (B1)	← → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten und verfassen einfache, zusammenhängende Texte zu aus unterrichtlichen Zusammenhängen bekannten Themen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfassen zu einem begrenzten Spektrum von bekannten Themen und vertrauten Textsorten unkomplizierte, zusammenhängende Texte und wenden dabei sprachliche Mittel zunehmend korrekt an.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfassen zu einem breiteren Spektrum von Themen und einer größeren Auswahl von Textsorten detaillierte, zusammenhängende Texte.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Ereignissen und vergangenen Handlungen verfassen • Texte durch leichte Veränderungen um- bzw. ausgestalten • Gedichte mit einfachen, sich wiederholenden Strukturmustern inhaltlich bearbeiten • kurze Texte zu Reizwörtern erfinden • beim Schreiben Adressat, Anlass und Textsorte berücksichtigen • eigene und fremde Texte inhaltlich überarbeiten und sprachlich überprüfen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungen, einfache Informationen und Gedanken in schriftlicher Form darlegen • einfache standardisierte Textformate funktionsbezogen anwenden • gehörte, gelesene und medial vermittelte Informationen stichwortartig festhalten, strukturieren und zusammenfassen • satzverknüpfende Elemente verwenden, die den logischen bzw. temporalen Zusammenhang der Texte verdeutlichen 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen • detaillierte Beschreibungen verfassen und Erfahrungsberichte geben • Texte entsprechend der geforderten Textsorte zunehmend eigenständig verfassen • Ergebnisse strukturiert und aufgaben- sowie adressatenbezogen darlegen • Hauptinformationen von Texten zusammenfassend wiedergeben

Schreiben - Jahrgangsstufe 9/10

↔	↔ ↔ (B1)	↔ ↔ ↔
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen zu Themen sammeln • Listen und Mind Maps anfertigen • wichtige sprachliche Wendungen zusammenstellen • ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe der Basisstrategien Schreibprozesse planen, organisieren und überprüfen • Methoden der Eigenkorrektur an Hand von individuellen Checklisten anwenden 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Nachschlagewerke (z. B. einsprachige Wörterbücher, Grammatiktabellen, Enzyklopädien) nutzen • sprachliche Schwierigkeiten durch Umformulieren vermeiden
<p>Geeignete Textsorten/Schreibanlässe:</p> <p>Notizen, Berichte, Beschreibungen, Postkarten, Briefe, E-Mails, Tagebucheinträge, Comics, Mind Maps, Bilder, Fotos, einfache Erzähltexte, Gedichte, kleine Szenen</p>	<p>Zusätzlich:</p> <p>Anfragen, Bewerbungen, Lebensläufe, Sketche, Lesetagebuch, Wandzeitungen, Berichte für eine Schülerzeitung</p>	<p>Zusätzlich:</p> <p>Empfehlungen von Büchern und Filmen, Stellungnahmen, Folien, Plakate u. ä. zu Präsentationszwecken</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • standardisierte und einfache persönliche Briefe formulieren • kurze Texte zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben (sowie im erweiterten Standard eine begründete Stellungnahme dazu geben, z. B. in Form eines Zeitungsartikels) • Umfragen vorbereiten, durchführen und auswerten • Formulare und Fragebögen ausfüllen • einzelne Teile fiktionaler Texte ergänzen oder ausgewählte Passagen in eine andere Textsorte überführen • Schreibanleitungen für verschiedene Textsorten erarbeiten • mit Hilfe von Wortfeldern bzw. eines Handlungsgerüsts Geschichten verfassen, Rollenprofile entwickeln • produktive Verfahren der Texterschließung anwenden, z. B. Rollenkarten entwerfen, Standbilder und Dialoge für Spielszenen schreiben (ab dem mittleren Standard) • Zusammenfassungen schreiben (ab dem mittleren Standard) • Skripte für Videos und Radiosendungen verfassen (im erweiterten Standard) 		

Sprachmittlung - Jahrgangsstufe 9/10

←	← → (B1)	← → →
Die Schülerinnen und Schüler übertragen aus kurzen, sprachlich gesicherten mündlichen und schriftlichen Äußerungen wichtige Informationen sinngemäß in die andere Sprache.	Die Schülerinnen und Schüler übertragen aus kurzen Äußerungen in vertrauten Alltags- und Begegnungssituationen sowie aus kurzen, einfach strukturierten Texten die grundlegenden Aussagen in die andere Sprache.	Die Schülerinnen und Schüler übertragen aus Äußerungen in vertrauten Alltags- und Begegnungssituationen sowie aus komplexeren Texten die grundlegenden Aussagen in die andere Sprache.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ganz einfache, alltägliche, vertraute Informationen aus kurzen mündlichen Äußerungen in der anderen Sprache weitergeben • auf Zahlen basierende wichtige Informationen in der anderen Sprache weitergeben • aus einem kurzen, auf Basiswortschatz basierenden, oft tabellarischen Text zu vertrauten Themen einzelne Informationen in der anderen Sprache weitergeben 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus kurzen Texten zu im Unterricht erarbeiteten Sachverhalten in der anderen Sprache weitergeben • aus einem kurzen, auf Basiswortschatz basierenden, schriftlichen Text zu vertrauten Themen einzelne Informationen in der anderen Sprache weitergeben 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinntragende Sachverhalte eines Orientierungs- bzw. Kontaktgesprächs in der anderen Sprache weitergeben • wichtige Inhaltselemente eines Textes in der anderen Sprache gegliedert wiedergeben • den Inhalt der Vorlage kürzen, verallgemeinern, zusammenfassen, auf Redundantes verzichten
<p>Basisstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestik und Mimik einsetzen • Schlüsselwörter erkennen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merktechniken verwenden • auf andere (einfachere) Satzstrukturen ausweichen 	<p>Zusätzliche Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umschreibungen • Synonyme und Antonyme gebrauchen • direkte in indirekte Rede umformen

Sprachmittlung - Jahrgangsstufe 9/10

←	← → (B1)	← → →
<p>Geeignete Textsorten und Sprachmittlungsanlässe: Fahr-, Flugpläne, Speisekarten, Veranstaltungspläne, Informationstafeln, kurze Briefe, Glückwünsche, Durchsagen, Kontaktgespräche, Dienstleistungsgespräche (z. B. Einkauf, Restaurantbesuch)</p>	<p>Zusätzlich: Orientierungs- und Beratungsgespräche, persönliche Briefe, Gespräche mit persönlichem Inhalt, einfache Sachtexte</p>	<p>Zusätzlich: leicht verständliche Nachrichten, Wetterberichte, einfache Zeitungstexte, einfache standardisierte Briefe</p>
<p>☞ Mögliche Aufgabenformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fremdsprachige Arbeitsanweisungen in der Muttersprache erläutern • Kurztex te in zwei Sprachen einander zuordnen • Text mit W-Fragen, die in der anderen Sprache zu beantworten sind, bzw. Multiple-Choice-Aufgaben in der anderen Sprache • den wesentlichen Inhalt in der anderen Sprache schriftlich oder mündlich zusammenfassen • persönlichen Brief nach anderssprachigen Vorgaben (Stichpunkten) schreiben • Tandemlernen (Einsatz entsprechender Arbeitsbögen bzw. Tandemlernen im Internet mit Muttersprachlern) • Rollenspiele (mit Sprachmittler) 		

Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel - Jahrgangsstufe 9/10

Im Laufe der 9. und 10. Jahrgangsstufe lernen die Schülerinnen und Schüler, neue lexikalische und grammatische Elemente selbstständig zu identifizieren, zu klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufzustellen und zu testen. Bisher nur rezeptiv beherrschte sprachliche Formen und Strukturen wenden sie nun bewusst und produktiv an.

↔	↔ ↔ (B 1)	↔ ↔ ↔
Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende sprachliche Mittel und Strukturen, die zur Verständigung in geläufigen Alltagssituationen erforderlich sind. Sie verwenden diese zwar noch fehlerhaft, dennoch ist die Verständlichkeit insgesamt gegeben.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gängige sprachliche Mittel und Strukturen und verwenden sie in vorhersehbaren Situationen angemessen. Es können Fehler auftreten, die Verständlichkeit wird jedoch nicht beeinträchtigt.	Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende Satzbaumuster und eine gewisse Bandbreite an sprachlichen Strukturen, so dass sie sich in vertrauten Situationen korrekt und angemessen verständigen können. Sprachliche Irrtümer kommen gelegentlich noch vor, beeinträchtigen jedoch nicht die Verständlichkeit.

- Sie sind im Einzelnen in der Lage,
- Personen, Sachen, Sachverhalte, Besitzverhältnisse sowie Tätigkeiten und Geschehnisse zu benennen und zu beschreiben
(*neu gegenüber Jahrgangsstufe 8: z. B. Bildung von Relativsätzen, ↔ ↔ gerund*),
 - räumliche, zeitliche und logische Beziehungen herzustellen, wenn sie z. B. Gegenstände und Vorgänge des Alltags beschreiben, Sachverhalte klar strukturiert vortragen oder in einem vorgegebenen Textformat darstellen
(*neu gegenüber Jahrgangsstufe 8: z. B. komplexere Konjunktionen, Konnektoren, Präpositionen, Infinitivkonstruktionen, ↔ ↔ contact clause, ↔ ↔ ↔ Inversion nach Adverbien der eingeschränkten Häufigkeit wie hardly, seldom, rarely*),
 - Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen und zukünftig zu erkennen und darzustellen sowie besonders zu betonen
(*neu gegenüber Jahrgangsstufe 8: z. B. ↔ ↔ progressive form des present perfect (2. FS), past perfect, Passiv: present, present perfect und simple past, ↔ ↔ ↔ Passiv: past perfect, future, mit Modalverben, emphatischer Gebrauch von to do*),
 - bejahte und verneinte Aussagen zu formulieren, Informationen sowie Sachverhalte usw. zu erfragen und weiterzugeben
(*neu gegenüber Jahrgangsstufe 8: z. B. weitere Interrogativpronomen, indirekte Rede mit Redeeinleitung in der Gegenwart, ↔ ↔ indirekte Rede mit Redeeinleitung in der Vergangenheit*),
 - Meinungen und Gefühle zu äußern und in Ansätzen Argumente abzuwägen und zu begründen
(*z. B. to my mind, in my opinion, on the one hand ... on the other hand*),
 - Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Befürchtungen, Erwartungen, Bedingungen auszudrücken
(*neu gegenüber Jahrgangsstufe 8: z. B. alle Modalverben, ↔ ↔ Ersatzformen: have to, be able to, be allowed to*),
 - Vergleiche anzustellen
(*neu gegenüber Jahrgangsstufe 8: Vergleiche bei Adverbien*).

Hinweise zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel - Jahrgangsstufe 9/10

↔	↔ ↔ (B1)	↔ ↔ ↔
<p>Geeignete Strategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Texten sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen und testen • Ordnungsprinzipien des Wortschatzes kennen und sich zu Nutze machen (z. B. Wortfamilien, Wortfelder, typische Wortverbindungen) • das zwei- bzw. einsprachige Wörterbuch, Lerngrammatiken und Lernsoftware nutzen • Merktechniken anwenden (z. B. Eselsbrücken, Signalwörter, Merkverse) • Lern- bzw. Fehlerkarteien führen • Übungsaufgaben für die Lerngruppe auf der Grundlage bekannter Übungsformate erstellen (z. B. Multiple Choice, Scrambled Sentences, Memory) • Methoden der Eigenkorrektur bzw. Fremdkorrektur nutzen (z. B. Schreibkonferenz) • stilistische Wirkung einiger sprachlicher Phänomene untersuchen (im erweiterten Standard) 		

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler verstehen verschiedene Aussprachevarianten der Zielsprache. Am Ende der Sekundarstufe I beherrschen sie die englische Aussprache und Intonation weitgehend korrekt, vor allem die grundlegenden Intonationsmuster. Selbst wenn ihre Aussprache noch einen fremden Akzent hat und sie manchmal etwas falsch aussprechen, ist ihre Aussprache auf Wort- und auf Satzebene in der Regel gut verständlich.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine zunehmend sichere Rechtschreibung. Sie kennen die Unterschiede zwischen Aussprache und Schreibung und beherrschen die wichtigsten orthografischen Gesetzmäßigkeiten des Englischen. Die Schülerinnen und Schüler wenden von Anfang an Techniken der Selbstkorrektur an und sind in der Lage, auch durch den Einsatz von Nachschlagewerken ihre Rechtschreibung selbstständig zu prüfen und zu sichern. Sie wenden die Rechtschreibung korrekt genug an, um die Verständlichkeit des Geschriebenen zu gewährleisten.

4 Themen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler erwerben interkulturelle fremdsprachige Handlungsfähigkeit in einem thematischen Kontext. Sie setzen sich mit Themen und Texten auseinander, die

- für Jugendliche von besonderem Interesse sind,
- Problematiken enthalten, die zur persönlichen Stellungnahme und Diskussion herausfordern und für die Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft von Bedeutung sind,
- die Grundlagen für ihren weiteren Bildungsgang liefern,
- für ihre Entwicklung und die Bewältigung von Alltagssituationen wichtig sind,
- der Vorbereitung auf das Berufsleben dienen,
- sich durch interessante Darstellungsformen auszeichnen, die zur Interaktion zwischen Leser und Text anregen.

Von Anfang an gewöhnen sich die Schülerinnen und Schüler an im Schwierigkeitsgrad angemessenes authentisches Material und entwickeln Strategien, um auch mit unbekanntem Textsegmenten umzugehen. Individuell und gemeinsam setzen sie sich kritisch mit Themen und Texten auseinander und experimentieren mit eigenen Textproduktionen.

Bei der Auswahl der Themen und Texte ist das Lehrwerk ein nützliches Medium, dem besonders im Anfangsunterricht eine wichtige Rolle zukommt. Es sollten möglichst Lehrwerke benutzt werden, die umfangreiches Material und unterschiedliche Medien zur gemeinsamen und individuellen Arbeit zur Verfügung stellen und alle Kompetenzbereiche berücksichtigen. Eine einseitige Ausrichtung auf das Lehrwerk ist zu vermeiden. Nicht alle im Lehrwerk angebotenen Lektionen, Texte, sprachlichen Mittel und Übungen müssen erarbeitet werden. Aktuelle Materialien, selbst recherchierte Texte, Lektüren und Projektarbeit sind auch Unterrichtsgegenstand. Insbesondere die Einbeziehung moderner Medien (DVD, Internet, Lernsoftware usw.) leistet einen wichtigen Beitrag zum Aufbau interkultureller fremdsprachiger Handlungsfähigkeit.

Die unter den Themen aufgeführten verbindlichen Inhalte bearbeiten die Lernenden so, dass die in den Standards (Kapitel 3) beschriebenen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen ausgebildet werden. Konkretisierungen von verbindlichen Themen und möglichen Wahlinhalten werden in schulinternen Curricula vorgenommen. Die Auswahl erfolgt entsprechend den Vorkenntnissen, sprachlichen Kompetenzen sowie Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie nach regionalen und schulspezifischen Besonderheiten. Bei der Auswahl und Verteilung der Themen auf die Lernjahre sollte nach dem Prinzip des Spiralcurriculums verfahren werden, bei dem Themen in aufsteigender Progression immer wieder aufgegriffen werden.

Förderung des selbstständigen Lernens

Die Förderung und Entwicklung selbstständigen Lernens ist ein wesentliches Ziel des Unterrichts in der Grundschule und in der Sekundarstufe I. Dem Einsatz von Lerntagebüchern und Materialien zum selbstständigen Lernen sowie Hinweisen auf Lernsoftware und Selbstlernprogramme im Netz kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Fächerverbindendes Arbeiten

Das fächerverbindende Arbeiten zeigt sich im Bewusstmachen, Erweitern und Nutzen von aus unterschiedlichen Fächern bekannten Lernstrategien und Arbeitstechniken und führt zunehmend auch zur Vernetzung von Inhalten. Durch die fachübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Fachbereiche einer Schule wird ganzheitliches Lernen systematisch gefördert. Deshalb ist bei der Festlegung von Unterrichtsschwerpunkten darauf zu achten, dass Möglichkeiten zur Vernetzung genutzt werden. Englisch kann in einzelnen Fächern vorübergehend oder über einen längeren Zeitpunkt als Unterrichtssprache verwendet werden. Die im Folgenden angeführten Themen und Inhalte sowie die in Kapitel 3 formulierten Standards lassen sich mit fast allen Fächern im entsprechenden Kontext vernetzen.

Überblick über die Themenbereiche

Themenbereich A: Ich und die anderen

Themenbereich B: Der unmittelbare Erfahrungsbereich Jugendlicher

Themenbereich C: Das öffentlich-gesellschaftliche Leben

Themenbereich D: Der gesellschaftlich-kulturelle Bereich

Themenbereich A: Ich und die anderen			
Thema	Verbindliche Inhalte		Fakultative Inhalte
	Anfangsunterricht	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht	
Zur Person	<ul style="list-style-type: none"> - Personenbeschreibung - Brieffreundschaft, E-Mail-Kontakte - Interessen - der menschliche Körper - Kleidung 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Biografie - Selbstbild, Identitätskonflikt - Träume und Hoffnungen - Stärken und Schwächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Biografien berühmter Persönlichkeiten
Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Familienmitglieder - Tagesablauf - häusliche Tätigkeiten - Haustiere - Taschengeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Feste, Traditionen, Ereignisse, Probleme - Generationskonflikte - Rollen- und Arbeitsteilung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Familie im Land bzw. in den Ländern der Zielsprache
Freunde	<ul style="list-style-type: none"> - Verabredungen - Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Liebe, Flirt 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppendynamik
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnort - Wohnung/Jugendzimmer und Einrichtung - Hausrat - Wegbeschreibung - Verkehrsmittel und Verbindungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnumfeld, Einkaufsmöglichkeiten, Treffpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnen in der Stadt und auf dem Lande - Wohnqualität - Wohn- und Lebensstile
Essen	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensmittel - Einkaufen, unterwegs essen 	<ul style="list-style-type: none"> - Restaurant - landestypische Gerichte und Essgewohnheiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Rezepte

Themenbereich B: Der unmittelbare Erfahrungsbereich Jugendlicher			
Thema	Verbindliche Inhalte		Fakultative Inhalte
	Anfangsunterricht	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht	
Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenraum - Gegenstände - Personen - Zensuren - Stundenplan - Schulalltag - Unterrichtssprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Schultypen - Exkursionen - Konflikte - Schüleraustausch 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenkorrespondenz - Partnerschaften - Traditionen - Schulprofile, Schulprojekte - Wettbewerbe und Turniere
Freizeitverhalten	<ul style="list-style-type: none"> - Sport - Musik - Feriengestaltung, Reisen - Kino - Konsumverhalten - weitere Hobbys 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesegewohnheiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Museen und Ausstellungen - Theater - Musikstile - Konzerte, Partys
Erwachsenwerden	<ul style="list-style-type: none"> - Wünsche und Möglichkeiten Jugendlicher 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe - Probleme - Rechte und Pflichten Jugendlicher 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschlechterrollen, sexuelle Orientierung - Identitätssuche
Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> - Natur - Wetter 	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltschäden - eigener Beitrag zum Umweltschutz 	<ul style="list-style-type: none"> - Naturgewalten - landestypische Tiere und Pflanzen - Umweltverbände und -initiativen

Themenbereich C: Das öffentlich-gesellschaftliche Leben			
Thema	Verbindliche Inhalte		Fakultative Inhalte
	Anfangsunterricht	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht	
Geografische und historische Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> - Regionen und Landschaften - Städte und Sehenswürdigkeiten - Reisen - Verbreitung der Zielsprache 	<ul style="list-style-type: none"> - für die Gegenwart bedeutsame historische Aspekte - politisches System des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache 	<ul style="list-style-type: none"> - architektonische Besonderheiten
Zusammenleben in der Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Formen des Zusammenlebens - gegenseitige Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensbedingungen im Land bzw. in ausgewählten Ländern der Zielsprache - soziales und gesellschaftliches Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> - öffentliche Institutionen - Zivilcourage und Mobbing
Multikulturelle Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Nationalitäten - Sprachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Immigranten - kulturelle Vielfalt - ethnische und/oder religiöse Konflikte 	<ul style="list-style-type: none"> - Emigration - Stereotype - kulturell- und sprachbedingte Missverständnisse - Fremdenfeindlichkeit
Ausbildung und Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> - Schullaufbahn - Berufe 	<ul style="list-style-type: none"> - Praktika - Ausbildung - Berufspläne - Bewerbung - Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerjobs - Auslandsjahr
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Ernährungsgewohnheiten - Sport und Fitness - Arztbesuch 	<ul style="list-style-type: none"> - gesunde Lebensweise - Gesundheitsrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> - Kosmetik und Tierversuche - Aids - Drogen

Themenbereich D: Der gesellschaftlich-kulturelle Bereich			
Thema	Verbindliche Inhalte		Fakultative Inhalte
	Anfangsunterricht	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht	
Sitten und Bräuche	<ul style="list-style-type: none"> - Feiertage - Feste 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Folklore - regionale Besonderheiten
Kulturelle Aspekte des Landes bzw. ausgewählter Länder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbilder, Idole, Stars 	<ul style="list-style-type: none"> - Musik - Sport, Spiele - Persönlichkeiten - Jugendliteratur 	<ul style="list-style-type: none"> - Mode - Kunst - Jugendkultur - Besuch von Theateraufführungen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> - mediale Gewohnheiten - neue Medien 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendzeitschriften - Comics - Film - Internet, E-Mail 	<ul style="list-style-type: none"> - Werbung - Videoclips - Chat-Foren

5 Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Um den Erwerb der angestrebten Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu sichern, orientiert sich der Fremdsprachenunterricht an den Prinzipien der Schüler-, der Handlungs- und der Prozessorientierung.

Schülerorientierung fördert den eigenständigen Aufbau von Wissen und Können durch die Lernenden.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- Durch inhaltlich und methodisch unterschiedliche Aufgabenformen werden die verschiedenartigen Lernstile den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht. Sie entdecken einerseits ihre individuelle Lerndisposition und machen andererseits Erfahrungen mit unterschiedlichen Lernwegen und -strategien und lernen diese funktional und effizient einzusetzen.
- Bei der Erarbeitung neuer Lerninhalte wird konsequent an die Wissensbestände und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft, diese werden aktiviert und Neues wird entsprechend dem individuellen Lernprozess in vorhandenes Wissen integriert. So können z. B. bei der Erarbeitung der Textsorte „persönlicher Brief“ die individuellen Schreiberfahrungen der Schülerinnen und Schüler herangezogen und darauf aufbauend die charakteristischen Merkmale dieser Textsorte sowie entsprechende Redemittel festgehalten werden.
- Sprachbewusstheit und Sprachlernbewusstheit entsteht im Vergleich von Fremdsprache und Muttersprache.
- Die Stellung offener Aufgaben, die auf die Bewältigung lebensrelevanter Herausforderungen gerichtet ist, fördert die Eigenständigkeit und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich als selbständig Handelnde zu begreifen.
- Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Zielsetzung und Wahl der Inhalte und methodischen Verfahren schafft die nötige Voraussetzung, unterschiedliches Lerntempo, unterschiedliche Interessen und Lernstile zu berücksichtigen. Aufgabenformen, die die Eigenständigkeit fördern, basieren vor allem auf dem Prinzip der Individualisierung und auf dem binnendifferenzierten Arbeiten, z. B. verschiedene Formen von Freiarbeit oder Lernen an Stationen. Individualisiertes Lernen wird sowohl in Einzelarbeit als auch in kooperativen Arbeitsformen realisiert. Partner- und Gruppenarbeit sind für den Fremdsprachenunterricht unerlässliche Aktionsformen, um sprachliche Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern zu realisieren.

Handlungsorientierung bedeutet, dass der Schwerpunkt des Unterrichts auf dem handlungs- und anwendungsbezogenen Gebrauch der Fremdsprache liegt.

Handlungsorientiertes Arbeiten wird vor allem durch folgende Faktoren bestimmt:

- Die zu bewältigenden Aufgaben nehmen die Schülerinnen und Schüler zum Ausgangspunkt von Aktivitäten, deren Inhalte in einen sozialen Kontext eingebettet sind und das Einbringen eigener Handlungsabsichten verlangen. Authentische Situationen regen an, sprachlich zu agieren und eigene Ausdrucksformen zu finden.
- Handlungsorientiertes Arbeiten beruht vor allem auf Interaktion, zum einen auf der Interaktion zwischen den Lernenden, zum anderen zwischen der Lehrkraft und den Lernenden und letztlich zwischen den Lernenden und den Materialien.

- Handlungsorientiertes Arbeiten ist ganzheitlich, d. h. sowohl kognitives als auch affektives Verhalten der Lernenden ist mit kreativen Tätigkeiten eng verbunden, die in allen Jahrgangsstufen und Phasen des Sprachenlernens zum Tragen kommen können. Dabei ist der Unterricht als Raum für sprachliches Probedahlen zu nutzen: z. B. bei Lern-, Gesellschafts- und Rollenspielen, bei Simulationen, beim Theaterspiel in der Fremdsprache, bei der Anwendung kreativer Verfahren wie der Fantasiereise, dem Erfinden von Geschichten oder dem kreativen Schreiben.
- Handlungsorientierung bedeutet aber vor allem auch das Herstellen von Bezügen zur außerschulischen Realität, sei es über Themen, Inhalte und authentische Materialien, sei es über Aktivitäten wie Klassenkorrespondenzen, E-Mail-Partnerschaften, den Besuch englischer Kultureinrichtungen oder die Begegnung mit englischen Muttersprachlern, die Teilnahme an Jugendbegegnungen, durch Schüleraustauschfahrten und individuelle Auslandsaufenthalte.

Das Prinzip der **Prozessorientierung** bedeutet, dass der Unterricht die Lernenden als Subjekte des Lernprozesses begreift und den Lernprozess selbst in den Mittelpunkt stellt. Entsprechende Lernprozesse können das selbst entdeckende Lernen der Schülerinnen und Schüler gezielt fördern.

Dafür geeignet sind solche Aufgabenstellungen, die es ihnen ermöglichen,

- eigene Beobachtungen anzustellen, selbst Fragen aufzuwerfen und Hypothesen zu deren Erklärung zu bilden und zu überprüfen.
- verschiedene Lösungswege zu reflektieren oder verschiedene Lösungswege zulasen, wobei nicht ein erwartetes Ergebnis, sondern der Prozess der Erarbeitung im Vordergrund steht.

Ein hervorragend geeignetes Instrument der Prozessorientierung ist die Portfolioarbeit, bei der die Schülerinnen und Schüler u. a. lernen, ihre Lernleistungen und -fortschritte selbst einzuschätzen und zu dokumentieren.

Beim **projektorientierten Arbeiten** gehen die drei genannten didaktischen Prinzipien (Schüler-, Handlungs- und Prozessorientierung) eine Synthese ein. Es bietet vielfältige Möglichkeiten, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen zu realisieren und die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in allen Kompetenzbereichen zu fördern. So kommt z. B. im Rahmen des projektorientierten Arbeitens der Entwicklung der Medienkompetenz (Umgang mit Hilfsmitteln, Handhabung von Medien für die Informationsbeschaffung wie auch für die Präsentation) eine wichtige Rolle zu. Für den Englischunterricht geeignete Projekte sind Theateraufführungen, die Korrespondenz über Internet, Exkursionen in ein Land, in dem Englisch gesprochen wird, Begegnungen mit Muttersprachlern vor Ort oder in Berlin, der Schüleraustausch, die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

Die genannten Prinzipien der Unterrichtsgestaltung kommen in allen Jahrgangsstufen zum Tragen, ihre Anwendung und konkrete Umsetzung orientieren sich jedoch an den entwicklungspsychologischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

6 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Englischunterricht

6.1 Funktionen

Wichtig für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist eine fachkundige individuelle Beratung und Diagnostik, die die Stärken der Lernenden aufgreift und Lernergebnisse nutzt, um Lernfortschritte auf der Grundlage nachvollziehbarer Anforderungs- und Bewertungskriterien zu beschreiben und zu fördern.

So lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Gleichzeitig lernen sie, anderen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich ist. Hierzu werden im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geschaffen.

Die wesentlichen Funktionen der Leistungsfeststellung und -bewertung bestehen darin,

- den Lernenden, Lehrenden und Eltern eine Rückmeldung über Lernfortschritte in kürzeren und längeren Zeiträumen zu geben,
- Aufschluss über den individuellen und den gemeinsamen Lernerfolg, bezogen auf die gesetzten Standards zu geben,
- die Lernenden zu beraten, Anregungen, Ratschläge und Hinweise zur Optimierung von Lernfortschritten zu geben und so Lernbewusstheit zu fördern,
- den Lernenden zu helfen, die eigenen Leistungen sowie die der Mitschülerinnen und -schüler einzuschätzen und ihren Lernprozess aktiv zu steuern und zu optimieren.

Zunächst dienen die Leistungsfeststellung und -bewertung der schulinternen Leistungsfeststellung. Sie ermöglichen

- Lernergebnisse zu dokumentieren und in Bezug auf zukünftiges Lehren und Lernen auszuwerten,
- eine Grundlage für die Erteilung von Zensuren zu bilden,
- den Leistungsstand zu kennzeichnen und die Ergebnisse des Einzelnen mit denen der Lerngruppe, mit anderen Lerngruppen sowie mit den vorgegebenen Standards zu vergleichen.

Darüber hinaus geben zentrale Leistungsfeststellungen den Schulen die Möglichkeit,

- die Wirksamkeit schulinterner Curricula und Anforderungsniveaus zu prüfen,
- sich mit Schulen eines ähnlichen Umfeldes zu vergleichen,
- diagnostische Maßnahmen abzuleiten.

6.2 Aufgabenformen und Aufgabenformate

Die zur Leistungsfeststellung und -bewertung eingesetzten Aufgaben entsprechen den im Rahmenlehrplan formulierten Zielen und Inhalten. Im Laufe eines Schuljahres werden folgende Bereiche entsprechend der Lernstufe angemessen berücksichtigt:

- die einzelnen kommunikativen Fertigkeiten,
- die zu ihrem Erreichen notwendigen methodischen Kompetenzen (z. B. die Fähigkeit zum Anwenden von angemessenen kommunikativen Strategien, zum selbstständigen Planen und Durchführen von Aufgaben oder zum Präsentieren und Beurteilen von Projektergebnissen,
- das interkulturelle Lernen (z. B. das soziokulturelle Wissen oder die Offenheit gegenüber Neuem).
- Dabei können die Aufgaben sowohl auf bestimmte Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Inhalte fokussieren als auch kombinierte Anforderungen stellen.

Sie müssen jedoch in Übereinstimmung mit den Standards stehen, für die geforderte Leistung repräsentativ und inhaltlich sinnvoll sein und individuelle Schwerpunktsetzungen der Schülerinnen und Schüler sowie die im Unterricht eingesetzten methodischen Verfahren berücksichtigen. Hierbei sind die Formen der Leistungsbewertung einzusetzen, die nicht nur Lernergebnisse, sondern auch Lernprozesse in die Bewertung einbeziehen.

Grundsätzlich sind vor allem folgende Formen möglich:

- punktuelle Lernerfolgskontrollen, insbesondere Klassenarbeiten und mündliche Prüfungen, zur Überprüfung von Lernergebnissen einer Unterrichtssequenz,
- Einzel- und Gruppenpräsentationen zu selbst gesetzten oder vorgegebenen Aufgaben,
- Projektstagebücher und Lerntagebücher, die den Lernprozess über bestimmte Zeiträume dokumentieren,
- Portfolios, in denen die Qualifikationen, Lernleistungen und Spracherfahrungen durch ausgewählte Belege dokumentiert werden,
- Unterrichtsbeobachtungen durch die Lehrperson, entweder punktuell oder über einen längeren Zeitraum.

Dabei kommen verschiedene Aufgabenformate zum Einsatz:

- geschlossene Formate:

Sie dienen der gezielten Überprüfung einer einzelnen Fertigkeit, eines sprachlichen Mittels oder einer Lerntechnik. Beispiele: Zuordnungs-, Selektions-, Alternativ-, Transformations- und Lückenaufgaben, Anwendung von Suchstrategien z. B. durch Nachschlagen im Wörterbuch.

- halb offene Formate:

Sie steuern die Lösungsaktivität stark, verlangen aber eine stärkere sprachproduktive Leistung. Sie können in kombinierter Form angeboten werden, so dass die Überprüfung einer Teilfertigkeit mit einer anderen verbunden wird. Beispiele: Beantworten von Fragen zum Text, Vervollständigen von Tabellen und Grafiken, stark gelenkte Rollenspiele, Variieren von Texten.

- offene Formate:

Sie steuern die Lösungsaktivität nur in geringem Umfang. Sie zielen auf die Anwendung und Integration mehrerer Fähigkeiten in einem sprachlich-situativen Kontext. Beispiele: Textzusammenfassung, Bericht über Ereignisse, Versprachlichen eines ohne Ton gezeigten Filmausschnitts, Durchführen eines Telefonates zu einem vorgegebenen Thema.

6.3 Beurteilungskriterien

Die Aufgabenstellungen und deren Anforderungsniveau leiten sich aus den gesetzten Standards ab. Damit die Schülerinnen und Schüler ihren Lernstand realistisch einschätzen und ihre Kompetenzen weiterentwickeln können, sind transparente und nachvollziehbare Beurteilungskriterien erforderlich. Zu den wichtigsten Kriterien zählen:

- inhaltliche Ergebnisse,
- Konzeption, Strukturierung und Präsentation des mündlichen oder schriftlichen Beitrags,
- Berücksichtigung der spezifischen Merkmale der geforderten Textsorte bzw. der gegebenen Kommunikationssituation,
- gezielte Anwendung von Strategien, z. B. Sprachgebrauchsstrategien, Gesprächsstrategien, Hör-, Lese- und Schreibstrategien,
- sprachliche Ausgestaltung des Beitrags,
- kommunikative Verständlichkeit,
- sprachliche Richtigkeit (entsprechend dem Stand der Sprachentwicklung).

Bei der Korrektur mündlicher und schriftlicher Beiträge ist neben der Rückmeldung über Richtigkeit und Angemessenheit des Ergebnisses auch dem Prozesscharakter des Lernens Rechnung zu tragen. Dazu gehört insbesondere ein „produktiver Umgang“ mit Fehlern. Das bedeutet, dass Fehler nicht nur als Verstoß gegen die sprachliche Richtigkeit oder die kulturelle Situationsangemessenheit betrachtet werden, sondern ebenfalls als Ausdruck des Lernprozesses, der auf eigenständiger Hypothesenbildung durch den Lernenden beruht. Deshalb sollen Schülerinnen und Schüler einerseits zur Risikobereitschaft ermutigt werden. Andererseits sollen sie auch frühzeitig ermuntert werden, an der fairen und konstruktiven Verbesserung eigener und fremder Leistungen mitzuwirken. Dazu gehört u. a. die zunehmende Selbstständigkeit in der Korrektur von Fehlern.